

**The Project Gutenberg eBook of Kleine deutsche Sprachlehre,
by Hermann Bohm and Walter Steinert**

This ebook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this ebook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you'll have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

Title: Kleine deutsche Sprachlehre

Author: Hermann Bohm

Author: Walter Steinert

Release date: January 11, 2014 [EBook #44642]

Language: German

Credits: Produced by Norbert H. Langkau, Norbert M¹/₄ller and the
Online Distributed Proofreading Team at <http://www.pgdp.net>

*** START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK KLEINE DEUTSCHE
SPRACHLEHRE ***

Kleine deutsche Sprachlehre

von

H. Bohm und W. Steinert.

Einunddreißigste Auflage.

Preis 25 Pfg.

Berlin, 1879.

Verlag von Theodor Kampffmeyer

Friedrichstr. 52/53.

(Zwischen Krausen- u. Schützenstr.)

Vorwort.

Das vorliegende Heft giebt eine gedrängte Zusammenstellung Alles dessen, was der Schüler wissen muß, wenn er dahin gelangen soll, seiner Muttersprache in Rede und Schrift mächtig zu sein.

Daß wir durch die befolgte Anordnung keinen Lehrgang geben wollten, ist leicht ersichtlich. Es lag uns aber daran, den zu verarbeitenden Stoff, in übersichtlicher Weise zusammengestellt, den Kindern in die Hände zu geben, um dem Lehrer dadurch das zeitraubende Dictiren abzunehmen. Wir dürfen kaum befürchten, in Betreff der Anwendung des Heftchens mißverstanden zu werden. Die einzelnen §§. enthalten das in den Unterrichtsstunden gewonnene Resultat und müssen Eigenthum des Schülers werden. — **Es soll aber ihr Inhalt, so wie überhaupt jede sprachliche Form, aus dem lebendigen Organismus der Sprache heraus entwickelt und nicht gegeben, der Unterricht also an das Lesebuch oder die Bildertafel geknüpft werden.** In dieser Weise angewendet, soll das Heft dem Schüler bei Wiederholungen so wie zur Uebung und Befestigung in den Formen der Muttersprache dienlich sein. Was im Rechnen das Einmaleins ist, das sind in der Sprache die einzelnen Formen derselben; sie müssen dem Schüler ebenso geläufig sein wie jenes. Daher nach der Erkenntniß **vielfache Uebung!**

Obgleich wir der Ansicht sind, daß der Unterricht in der Orthographie mit dem ersten Leseunterricht beginnen und fortschreiten, und das Meiste durch das Auge erreicht werden müsse, so hielten wir es doch für nöthig, diejenigen Regeln aufzustellen, welche durchgreifend sind, und namentlich **den** Schülern von Nutzen sein werden, die einen zusammenhängenden Unterricht nicht haben genießen können.

Die erste Veranlassung zur Herausgabe dieser Zusammenstellung ward uns durch die wissenschaftlichen Sitzungen des Geselligen Lehrer-Vereins.

Indem wir für diese Anregung hiermit danken, erlauben wir uns zugleich, Demselben diese Arbeit zu geneigter Beurtheilung zu überreichen.

Berlin, den 30. April 1851.

D. V.

Vorwort

zur einunddreißigsten Auflage.

Diese Auflage ist im Wesentlichen mit den vorangegangenen gleichlautend. Nur in betreff der Orthographie sind mit leiser Hand wiederum einige Aenderungen vorgenommen worden. So schwankend auch Einzelnes auf diesem Gebiete bereits geworden ist, und so dringend auch eine bestimmte Regelung erscheint, so darf doch in einer Sprachlehre für die Volksschule nur mit äußerster Vorsicht nach dieser Richtung hin vorgegangen werden. Neue Formen zu lehren, ist, — nach unserer Ansicht — der Volksschule erst dann gestattet, wenn dieselben in den meisten Volks Schul-Lesebüchern zu finden und von der Tagespresse aufgenommen worden sind.

Außerdem ist der in früheren Auflagen auf der letzten Seite befindliche zu §§ 5 und 6 gehörende Zusatz über die Biegung der Hauptwörter an der richtigen Stelle auf Seite 7 eingefügt worden.

Berlin, im April 1879.

H. Bohm.

Wortlehre.

§. 1. Es giebt 10 Wörterklassen:

- | | | | |
|------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|
| 1. Geschlechtsw.
Artikel. | 2. Hauptw.
Substantiv. | 3. Eigenschaftsw.
Adjectiv. | 4. Zahlw.
Numerale. |
| 5. Fürw.
Pronomen. | 6. Verhältnißw.
Präposition. | 7. Zeitw.
Verbum. | 8. Umstandsw.
Adverbium. |
| 9. Bindew.
Conjunction. | 10. Empfindungsw.
Interjection. | | |

I. Geschlechtswörter.

§. 2. 1. Die Geschlechtsw. kündigen die Wörter, zu denen sie gehören, als Hauptw. an, und sagen, welches Geschlecht dieselben haben.

2. Die Geschlechtsw. sind:

	männlich	weiblich	sächlich
	Masculinum	Femininum	Neutrum
bestimmte:	der	die	das
unbestimmte:	ein	eine	ein

3. Die Geschlechtsw. werden nie betont und nur zu Anfange eines Satzes groß geschrieben; ihre Biegung siehe beim Hauptw.

II. Hauptwörter.

§. 3. 1. Die Hauptw. sind Namen für Gegenstände.

a. Man kann die Wörtchen der, die, das vor sie setzen.

b. Sie werden groß geschrieben.

2. Die Hauptw. können sein:

a. Namen für wirkliche Gegenstände (Concreta — Wesennamen) z. B. für Personen, Thiere, Pflanzen, Steine, Städte, Dörfer, Berge, Flüsse, Geräte, Kleider etc.

b. Namen für Gegenstände, die als wirklich gedacht werden (Abstracta — Begriffsnamen) z. B. die meisten Wörter auf: heit, keit, ung, thum, muth (mut), schaft, niß (nis).

3. Die Hauptw. unter a. zerfallen in:

1. Eigennamen (Nomina propria): Marie, Karl, Berlin etc.

2. Gattungsnamen (N. appellativa): Hund, Apfel, Zimmer etc.

3. Stoffnamen (N. materialia): Milch, Wasser, Zucker, Blei etc.

4. Sammelnamen (N. collectiva): Heer, Christenheit, Waldung.

§. 4. 1. Die Hauptw. haben ein dreifaches Geschlecht (Genus):

Männlich:	der Mann	ein Spiegel.
Weiblich:	die Frau	eine Wand.
Sächlich:	das Kind	ein Buch.

Anm. Doppeltes Geschlecht haben: Band, Bund, Erbe, Erkenntnis, Flur, Gehalt, Harz, Heide, Hut, Kiefer, Kunde, Leiter, Mast, Messer, Schild, See, Sprosse, Thor, Steuer etc.

2. Die Hauptw. können in zweifacher Zahl (Numerus) stehen: Einzahl (Singularis), Mehrzahl (Pluralis).

E.	Fenster	Hund	Kleid	Knabe
M.	Fenster	Hund e	Kleid e r	Knab e n
E.	Bett	Vater	Wand	Dach
M.	Bett e n	Väter	Wänd e	Däch e r.

Anm. Es haben:

1. keine Einz.: Eltern, Ostern, Pfingsten, Weihnachten etc.

2. keine Mehrz.: Gold, Silber, Blei, Milch, Mehl, Haß etc.

3. doppelte Einz.: Friede — Frieden, Funke, Same, Buchstabe, Fels, Gedanke, Glaube, Haufe, Schade, Wille etc.

4. Doppelte Mehrz.: Bande, Bänder; Bänke, Banken; Gesichte, Gesichter; Lichte, Lichter; Tuche, Tücher; Worte, Wörter etc.

3. Die Hauptw. können in der E. u. M. in vier verschiedenen Fällen (Casus) stehen: 1. F. = Nominativ, 2. F. = Genitiv, 3. F. = Dativ, 4. F. = Accusativ.

4. Die Hauptw. unterliegen einer starken, schwachen und gemischten Biegung (Declination).

I. Starke Biegung.

§. 5. Die Hauptw. dieser Bieg. erhalten im 2. F. der E. s oder es und im 1. F. der M. e oder er. Sie lauten oft um. Die weibl. Wörter bleiben in der E. unverändert.

E.	1. F. wer?	a. der Baum	b. das Haus	c. die Gans.
	2. F. wessen?	des Baum es	des Haus es	der Gans
	3. F. wem?	dem Baum e	dem Haus e	der Gans
	4. F. wen?	den Baum	das Haus	die Gans
M.	1. F. wer?	die Baum e	die Häus er	die Gäns e
	2. F. wessen?	der Baum e	der Häus er	der Gäns e
	3. F. wem?	den Baum en	den Häus er n	den Gäns en
	4. F. wen?	die Baum e	die Häus er	die Gäns e

a. Hahn, Sohn, Werk, Kreuz; b. Schloß, Gras, Leib, Geist; c. Magd, Stadt, Heinrich, Ludwig.

Anm. Die männl. und sächl. Wörter auf **el** und **er** nehmen nur an: im 2. Fall der E. s und im 3. Fall der M. n. Z. B. Apfel, Mantel, Pudel, Räthsel, Müller, Vater, Bruder, Messer. Die weibl. Wörter auf **r** nehmen aber im 3. F. der M. **n** an: Mutter, Tochter.

§. 6. Die Hauptw. der schwachen Biegung bleiben entweder in der E. unverändert, oder nehmen im 2. und den übrigen F. der E. und M. n oder en an. Hauptw. der gemischten Biegung gehen in der E. nach der starken, in der M. nach der schwachen Biegung.

II. Schwache Biegung.

III. Gem. Bieg.

E.	1. F. wer?	a. einHeld	b. eineFrau	c. einBett
	2. F. wessen?	einesHeld en	einerFrau	einesBett es
	3. F. wem?	einemHeld en	einerFrau	einemBett e
	4. F. wen?	einenHeld en	eineFrau	einBett
M.	1. F. wer?	Held en	Frau en	Bett en

Der 2., 3. u. 4. F. der M. sind mit dem ersten gleichlautend.

a. Herr, Hase, das Kleine. b. Schule, Person, Marie, Amalie. c. Ohr, See, Auge, Dorn, Ende, Gevatter, Hemde.

Anm. 1. Die Wörter auf **en**, **chen**, **lein** gehen nach der gem. Bieg. und nehmen demnach im 2. F. der E. s an, können dieses s aber nie in der M. behalten, also: des Mädchens, aber nicht: die Mädchens. Herz und Schmerz gehören auch hierher, jedoch hat Schmerz auch — Schmerz es.

Anm. 2. Die männl. Wörter auf **e** gehen nach der schw. B.; einzelne derselben, welche neben dem 1. F. auf **e** noch eine veraltete Form auf **en** haben, bilden den 2. F. der E. auf **ens**. [S. § 4, 2. 3.](#)

Anm. 3. a. Die männl. Eigennamen biegen mit dem Geschlechtsw. wie die weibl. Hauptw. der st. B.; die weibl. dagegen wie die weibl. Hauptw. der schw. Bieg. — Stehen die Eigennamen ohne Geschlechtsw., so nehmen sie im 2. F. s, **ns** oder **ens** und in den übrigen F. **n** oder **en** an. 1. F. Marie, 2. F. Mariens, 3. F. Marien, 4. F. Marien. — Fritz, Max, Hans; Otilie, Emilie, Louise; Heinrichs, Berthas.

b. Folgen mehrere Eigennamen auf einander, so erhält nur der letzte die Fall-Endung. Christian Fürchtegott Gellerts Fabeln.

c. 1. F. Jesus Christus, 2. F. Jesu Christi, 3. F. Jesu Christo, 4. F. Jesum Christum.

Zusatz-Regel: Schwach biegen alle diejenigen Hauptwörter, die in der Mehrzahl ein „n“ oder „en“ annehmen; stark biegen die, welche in der M. kein „n“ oder „en“ erhalten: der Knabe — die Knaben, folglich schwach, und daher der 2. Fall der Einzahl: „des Knaben“; aber: der Garten — die Gärten, folglich, weil kein „n“ hinzugekommen stark und deshalb der 2. Fall der Einz. „des Gartens.“

III. Eigenschaftswörter.

§. 7. 1. Eigenschaftsw. bezeichnen die Eigenschaften der Gegenstände. Sie bestimmen also das Hauptw. und stehen:

a) beifügend (attributiv) auf die Frage: Was für ein, eine, ein? (Welcher, e, es?)

b) aussagend (prädicativ) auf die Frage: Wie ist der, die, das? Das große Haus. — Das Haus ist groß.

2. Die Eigenschaftsw. endigen oft auf: ig, isch, icht, ern, bar, sam, lich, haft.

3. Die Eigenschaftsw. werden klein geschrieben. Bestimmen sie jedoch das Hauptw. nicht, sondern nehmen sie dasselbe in sich auf, so werden sie selbst zum Hauptw. und also auch groß geschrieben. Der kranke Mann ißt Suppe. — Der Kranke ißt Suppe.

4. Die Eigenschaftsw. stehen mit ihrem Hauptw. in gleichem Geschlecht, gleicher Zahl und gleichem Falle.

5. Die Eigenschaftsw. unterliegen einer starken, schwachen und gemischten Biegung.

§. 8. Steht das Eigenschaftsw. mit seinem Hauptw. allein, so nimmt es die Endungen des best. Geschlechtsw. an und hat also:

I. Die starke Biegung.

E.	1. F.	guter Sohn	schöne Beere	kleines Kind
	2. F.	gutes Sohnes	schöner Beere	kleines Kindes
	3. F.	gutem Sohne	schöner Beere	kleinem Kinde
	4. F.	guten Sohn	schöne Beere	kleines Kind
M.	1. F.	gute Söhne	schöne Beeren	kleine Kinder
	2. F.	guter Söhne	schöner Beeren	kleiner Kinder
	3. F.	guten Söhnen	schönen Beeren	kleinen Kindern
	4. F.	gute Söhne	schöne Beeren	kleine Kinder

Beisp. hoher Baum, großer Mann; feine Arbeit, zarte Hand; plattes Dach, blaues Auge.

§. 9. Tritt zu dem Eigenschaftsw. und Hauptw. noch ein best. Geschlechtsw., oder ein Für- oder Zahlwort, das wie das best. Geschlechtsw. biegt, so hat dasselbe:

II. Die schwache Biegung.

E.	1. F.	der gute Sohn	die schöne Beere
	2. F.	unseres guten Sohnes	unserer schönen Beere
	3. F.	diesem guten Sohne	dieser schönen Beere
	4. F.	jenen guten Sohn	jene schöne Beere
M.	1. F.	manche guten Söhne	manche schönen Beeren
	E. 1. F.	das kleine Kind	
	2. F.	manches kleinen Kindes	
	3. F.	diesem kleinen Kinde	
	4. F.	jenes kleine Kind	
	M. 1. F.	manche kleinen Kinder	

§. 10. Tritt zu dem Eigenschaftsw. ein unbest. Geschlechtsw., oder ein Für- oder Zahlw., das wie dies Geschlechtsw. biegt, so nimmt dasselbe im 1. F. des männlichen er und im 1. und 4. F. des sächl. Geschl. es an. In den übrigen Fällen geht es nach der schw. Biegung. Man hat dann:

III. Die gemischte Biegung.

E.	1. F.	ein guter Sohn	kein bares Geld
	2. F.	eines guten Sohnes	keines baren Geldes
	3. F.	einem guten Sohne	keinem baren Gelde
	4. F.	einen guten Sohn	kein bares Geld

Anm. 1. Stehen zwei oder mehrere Eigenschaftsw. ohne Geschlechtsw., Für- oder Zahlw. vor einem Hauptw., so biegen sie im 1. F. der E. u. M. wie das best. Geschlechtsw.; in den übrigen F. biegt nur das erste in dieser Weise; die andern biegen schwach; 1. F. guter, braver Mann; 2. F. guten, braven Mannes; 3. F. gutem, braven Manne; 4. F. guten, braven Mann etc.

Anm. 2. Steht ein Umstandsw. vor einem Eigenschaftsw. so darf Ersteres nicht biegen. Man darf also nicht sagen: ein ganzer braver Mann, sondern ein ganz braver Mann.

§. 11. Die Eigenschaftsw. können gesteigert werden. Es giebt 3 Stufen der Steigerung (Gradbiegung — Comparation). 1. Stufe (Positiv), 2. Stufe (Comparativ), 3. Stufe (Superlativ).

1.	2.	3.
schön	schöner	schönst — am schönsten
nahe	näher	nächst — am nächsten
hoch	höher	höchst — am höchsten
viel	mehr	meist — am meisten
gut	besser	best — am besten

Beisp.: lang, niedrig, scharf, klug, stolz, faul, süß, kalt, warm, arm, stark, krumm, breit.

Anm. 1. Todt, mündlich, ganz, recht, bleiern, wahr, leer etc. haben keine Steigerung.

Anm. 2. Die 2. u. 3. Stufe biegen in derselben Weise wie die erste Stufe.

Anm. 3. Wie = 1. Stufe; als = 2. Stufe. Karl ist so schnell wie Fritz. Anton ist schneller als Julius.

Anm. 4. Oft wird die Steigerung durch die Wörter: äußerst, höchst, sehr, vorzüglich etc. ausgedrückt.

§. 12. Die Eigenschaftsw. erfordern oft bestimmte Fälle. Es haben:

1. Den 2. Fall:

ansichtig, bedürftig, beflissen, benöthigt, bewußt, eingedenk, fähig, froh, geständig, gewärtig, gewahr, gewiß, gewohnt, habhaft, kundig, ledig, los, mächtig, müde, satt, schuldig, sicher, theilhaftig, überdrüssig, verdächtig, verlustig, voll, werth, würdig.

Man wurde des Verfolgten nicht ansichtig. Der Arme ist der Unterstützung bedürftig. Bist du deiner Sache gewiß? Dies ist nicht der Rede werth. Sie ist eines seltenen Glückes theilhaftig geworden.

2. Den 4. Fall:

alt, breit, dick, groß, hoch, reich, lang, schwer, tief, werth — wenn ihnen die Angabe des Alters, Gewichtes, Preises etc. beigefügt wird.

Der Stein ist einen und einen halben Centner schwer.

3. Die übrigen Eigenschaftsw. haben entweder keinen oder in Verbindung mit den Hülfzeitw. sein oder werden

den 3. Fall bei sich:

abtrünnig, abgeneigt, angenehm, anstößig, anständig, angeboren, ähnlich, ängstlich, ärgerlich, bange, behülflich, bedenklich, bewußt, bekannt, beschieden, beschwerlich, bequem, dienlich, dankbar, dunkel, eigen, einleuchtend, ekelhaft, empfindlich, ergeben, erlaubt, erinnerlich, erwünscht, fremd, gefällig, gefährlich, gehorsam, geläufig, gewogen, gewachsen, gleich, gut, heilsam, heiß, hold, klar, kostbar, lästig, lieb, nahe, nützlich, rathsam, schädlich, unausstehlich, unbegreiflich, überlegen, verantwortlich, verbindlich, verderblich, verhaßt, verwandt, werth, willkommen, zugethan.

Du bist dem Vereine abtrünnig geworden. — Ich bin Deinem Vorhaben nicht abgeneigt. — Dein Besuch ist mir angenehm.

IV. Zahlwörter.

§. 13. Die Zahlw. zählen die Gegenstände. Sie sind:

A. bestimmte und zwar:

1. Namen für Grundzahlen (Cardinalia) auf die Frage: Wie viel? eins, vier, fünf, sechs, funfzehn (fünfzehn), sechzehn (sechzehn), siebzehn (siebenzehn), zwanzig, ein und zwanzig, dreißig, funfzig (fünfzig), sechzig (sechzig), siebzig (siebenzig), Hundert, Tausend, Million, Billion etc.

2. Namen für Ordnungszahlen (Ordinalia) auf die Frage: Der wie vielste? erste, zweite, dritte etc.

B. unbestimmte oder Namen für allgemeine Zahlen auf die Frage. Wie viel? keine, etliche, manche, wenige, einige, viele, mehrere, alle, etwas, genug, nichts etc.

1. Von den Grundzahlw. bildet man andere Zahlw. auf: lei, fach, fältig, mal; z. B. zweierlei, dreifach, hundertfältig, einmal etc.; von den Ordnungszahlw. auf: halb, tel, ens; z. B. drittehalb, viertel, drittens etc.

2. Die Zahlw. werden klein geschrieben. Bestimmen sie jedoch kein Hauptw., sondern nehmen sie dasselbe in sich auf, so werden sie selbst zum Hauptw. und also auch groß geschrieben.

Der Kutscher fährt mit sechs Pferden — der Kutscher fährt mit Sechsen.

V. Fürwörter.

§. 14. Die Fürw. stehen entweder für Namen von Gegenständen oder deuten auf dieselben hin. Sie können sein:

1. Persönliche Fürw. (Pronomina personalia):

	1. Person.	2. Person.	3. Person.	
E.	1. F. ich	du	M. er	W. sie S. es
	2. F. meiner (mein)	deiner (dein)	seiner (sein)	ihrer seiner (sein)
	3. F. mir	dir	ihm	ihr ihm
	4. F. mich	dich	ihn	sie es
M.	1. F. wir	ihr	sie	sie sie
	2. F. unser	euer	ihrer	ihrer ihrer
	3. F. uns	euch	ihnen	ihnen ihnen

4. F. uns euch sie sie sie

Anm. 1. Für den 3. und 4. Fall der E. und M. der 3. Person steht oft „sich“.

Anm. 2. Die erste Person ist die Sprechende, die 2. die angesprochene und die 3. die besprochene.

2. Besitzanzeigende Fürw. (Pron. possessiva): mein, dein, sein, unser, euer, ihr. Sie biegen wie die unbestimmten Geschlechtsw.

3. Hinweisende Fürw. (Pron. demonstrativa): dieser, e, es; jener, e, es, und das betonte der, die, das. Sie biegen wie die best. Geschlechtsw.

4. Bestimmende (vorbestimmende) Fürw. (Pron. determinativa): derselbe, dieselbe, dasselbe; derjenige, diejenige, dasjenige; solcher, e, es; der, die, das.

1. derselbe Mann, 2. desselben Mannes, 3. demselben Manne etc.

1. diejenige Frau, 2. derjenigen Frau, 3. derjenigen Frau etc.

§. 15. 5. Zurückbeziehende Fürw. (Pron. relativa): welcher, e, es; der, die, das; wer, was.

E. der, dessen, dem, den; die, deren, der, die; das, dessen, dem, das; M. die, deren, denen, die. — Ebenso biegt das bestimmende Fürw. „der, die, das“, nur, daß der 2. F. der M. „derer“ heißt.

6. Fragende Fürw. (Pron. interrogativa): wer, was, was für ein, eine, ein? welcher, e, es?

E. wer, wessen (weß), wem, wen; was, wessen (weß), wem, was

7. Allgem. (unbestimmte) Fürw. (Pr. indefinita): man, jeder, jeglicher; selbst, selber; jemand, niemand, jedermann.

Anm. 1. Die 3 letzten Fürw. werden auch groß geschrieben; die übrigen nur, wenn sie hauptwörtlich gebraucht werden; das Meinige, das Deinige; das Mein, das Dein etc.

Anm. 2. Die persönl. und besitzanz. Fürw., die sich in Briefen auf die angesprochene Person beziehen, werden ebenfalls groß geschrieben. Bald werde ich bei Dir sein. In Deinem Hause möchte ich weilen. Lassen Sie Sich nicht abhalten!

VI. Verhältnißwörter (Verhältniswörter).

§. 16. Die Verhältnißw. zeigen an, wie sich Gegenstände zu Gegenständen verhalten. Sie erfordern bestimmte Fälle. Es haben:

Den 2. Fall:

unweit, mittelst, kraft und während, laut, vermöge, ungeachtet, oberhalb u. unterhalb, innerhalb u. außerhalb, diesseit, jenseit, halben (r), wegen, statt, anstatt, längs, zufolge, trotz, um — willen.

Anm. Bei längs, zufolge, trotz kann auch der 3. F. stehen. — Steht zufolge vor dem Hauptw., so hat es den 2. Fall; steht es hinter demselben, so hat es den 3. Fall. — Halben steht immer dem Hauptw. nach; wegen und ungeachtet stehen bald vor, bald nach dem Hauptw. — Wegen, halben, um — willen bilden: meinetwegen, deinetwegen, um seinetwillen etc. —

Unweit des Thurmes, mittelst der Säge, kraft des Amtes, während der Spiele, laut eines Vertrages, vermöge einer Erbschaft, ungeachtet eines Verbrechens, oberhalb Berlins, unterhalb Charlottenburgs, innerhalb des Hauses, außerhalb meiner Ställe, diesseit deiner Lauben, ihrer Lüge halben (r), dieses Baumes wegen, statt dieser Eiche, anstatt dieses Buches, — längs jenes Stromes, zufolge jenes Befehls, trotz jenes Verbots — längs jenem Strome, jenem Befehle zufolge, trotz jenem Verbote — um seines Eigensinns willen.

§. 17. Den 3. Fall:

aus, außer, bei, binnen, entgegen, gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zuwider, (ob).

Anm. 1. Entgegen und zuwider stehen stets nach dem Hauptwort, gemäß bald vor, bald nach demselben.

Aus mir, dir, ihm, ihr, ihm; außer uns, euch, ihnen, bei mir, dir, ihm, ihr, ihm; binnen einigen Tagen, dir entgegen, ihm gegenüber, gemäß dieser Verordnung — dieser Verordnung gemäß, mit meinen Freunden, nach dem Manne, nächst der Frau, nebst dieser Frau, sammt dem Kinde, seit einem Monat, von einer Tante, zu einem Kinde, mir zuwider, ob dieser Sache.

Anm. 2. Ich gehe zu dir, nicht: bei dir. Ich gehe nach Hause, nicht: zu Hause. Komm zu mir. Ich bin zu Hause.

§. 18. Den 4. Fall:

durch, für, ohne, um, sonder, gegen, wider, entlang.

Durch mich, dich, ihn, sie, es; für uns, euch, sie; ohne deinen Herrn, um seine Mütze, sonder Furcht und Grauen, gegen dein Kind, wider deine Feinde.

Anm. 1. Steht **entlang** nach dem Hauptw., so erfordert es den 4. F., steht es aber vor dem Hauptw., so hat es den 2. F. nach sich. Z.B. Rausche, Fluß, das Thal entlang!

Entlang des Gebirges tobte die Jagd. **Gegen** = gen; z. B. gen Himmel.

Anm. 2. „Für“ und nicht „vor“ wird gebraucht: a. wenn man fragen kann: Wem zum Nutzen oder zum Schaden? Der Mann kämpft für das Vaterland; b. wenn es das Gegenteil von „wider“ ist. Er sprach für die gerechte Sache; c. wenn man es mit „um“ verwechseln kann. Er arbeitet für Geld.

§. 19. 1. Folgende 9 Verhältnißwörter (Verhältniſw.):

an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen, erfordern auf die Frage: Wo? den 3. Fall — Ruhe, bereits am Ziel — und auf die Frage: Wohin? den 4. Fall — Bewegung, noch nicht am Ziel.

Der Mann sitzt — wo? an dem Baume, der Quelle, dem Hause. Der Mann setzt sich — wohin? an den Baum, die Quelle, das Haus. Die Frau steht — wo? auf einem Stuhl, einer Wiese, einem Fasse. Die Frau stellt sich — wohin? auf einen Stuhl, eine Wiese, ein Faß. Das Kind liegt — wo? hinter mir, dir, ihm, ihr, ihm, uns, euch, ihnen. Das Kind legt sich — wohin? hinter mich, dich, ihn, sie, es, uns, euch, sie. Es spielte ein Knabe — wo? zwischen jenem Flusse und dieser Linde, zwischen jener Tonne und diesem Teiche, zwischen jenem Dorfe und dieser Wiese. Es sprang ein Knabe wohin? zwischen mich und deinen Bruder, zwischen dich und deine Schwester, zwischen ihn und uns.

2. Hiernach muß man auch sagen:

Ich schreibe an dich. Der Brief kommt an dich. Ich denke an dich. In dich setze ich mein Vertrauen. Ich glaube an dich, an deine Treue. (Wohin richtet sich d. Glaube, d. Vertrauen?)

3. Kann man aber weder: „wo?“ noch „wohin?“ fragen, so erfordern diese Verhältnißw. immer den 3. F.; ausgenommen auf und über, welche alsdann den 4. F. erfordern.

Arm an Freuden; in dieser Rücksicht; unter diesen Umständen; vor allen Dingen; es liegt an dir; auf diese Weise; über alle Erwartungen; ich berufe mich auf dich; es ist auf eine Täuschung abgesehen; ich versichere es auf meine Ehre.

4. Als Ausnahme hiervon sind anzunehmen:

a) Ich halte mich an die Wahrheit; Europa grenzt im Süden an das mittelländische Meer; sei über Wenigem getreu; ich bestehe auf meinem Willen.

b) Bei den Zeitw. „lehnen, stützen, binden“ erfordern diese Verhältnißw. stets den 4. F.: Auf seinen Stab gelehnt; ich mußte mich auf ihn stützen; an die Worte binde ich mich nicht.

Anm. 1. Ich freue mich auf das Fest, — ich freue mich auf dem Feste. Ich schreibe an dich, — ich schreibe an dir (auf deinem Rücken). Ich schreibe in das Buch (ein), — ich schreibe in dem Buche. Er setzt sich über mich; aber: er sitzt über mir.

Anm. 2. Am = an dem; zur = zu der; über's = über das; durch's = durch das; in's = in das u. s. w.

VII. Zeitwörter.

§. 20. 1. Die Zeitw. sagen aus, was Gegenstände thun oder was mit ihnen gethan wird. Sie antworten auf die Frage: Was thut ein Gegenstand? oder: Was wird mit einem Gegenstande gethan? Der Knabe schreibt. Was thut der Knabe? schreibt = Zeitw. — Der Hund wird geschlagen. Was wird mit dem Hunde gethan? wird geschlagen = Zeitw.

2. Aeüßerlich erkennt man die Zeitw. daran, daß die Wörtchen ich, du, er vor dieselben gesetzt werden können.

§. 21. Es giebt:

1. Hülfszeitw. der Zeit: sein, haben, werden. Sie dienen zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten der Zeitw.

2. Hülfszeitw. der Aussageweise: können, dürfen, mögen (Möglichkeit); müssen, sollen, wollen (Nothwendigkeit) und lassen (Möglichkeit und Nothwendigkeit).

Anm. Ich kann, wozu ich Kraft habe. Ich darf, wozu ich Erlaubniß habe. Ich mag, wozu ich Lust habe. Ich muß, wozu ich gezwungen bin. Ich soll, wozu ich Befehl habe. Ich will, wozu ich den Entschluß habe.

3. Zielende (regierende) Zeitw. (V. transitiva). Sie haben eine That- und Leideform (Activ und Passiv): ich lobe und ich werde gelobt.

4. Ziellose (nicht regierende) Zeitw. (V. intransitiva). Sie haben keine Leideform: ich belle, aber nicht: ich werde gebellt.

5. Außer den genannten Zeitw. giebt es noch folgende: zurückzielende (V. reflexiva): sich grämen, sich wundern etc., wechselweiszielende (V.

reciproca): sich schlagen, lieben etc. und unpersönliche (V. impersonalia): es regnet, es donnert etc.

§. 22. 1. Die Zeitw. können in der Ein- und Mehrzahl in drei verschiedenen Personen stehen: ich lobe, du lobst, er lobt, wir loben, ihr lobt, sie loben.

2. Die Zeitw. haben 3 Aussageweisen (Modi): die Wirklichkeit, Möglichkeit und die Nothwendigkeit oder den Befehl (Indicativ, Coniunctiv und Imperativ).

3. die Zeitw. treten in drei Haupt- und drei Nebenzeiten (Tempora) auf. Mit den Hauptzeiten verbindet sich der Begriff der Dauer, mit den Nebenzeiten der Begriff der Vollendung.

A. Hauptzeiten.

1. Gegenwart (Praesens).

2. Vergangenheit (Imperfectum) (Mitvergangenheit).

3. Zukunft (Futurum I.).

B. Nebenzeiten:

1. Vollendete Gegenw. (Perfectum) (Vergangenheit).

2. Vollendete Vergangenheit (Plusquamperfectum).

3. Vollendete Zukunft (Futurum II) (Vorzeit).

Anm. Die Grundform (Infinitiv) des Zeitworts wird auch als Hauptwort, das Mittelwort (Participium) auch als Eigenschaftswort gebraucht: Geben ist seliger als Nehmen. Zürnende Worte sind brennende Pfeile. Getheilte Freude ist doppelte Freude.

4. Die Zeitw. unterliegen einer starken, schwachen und gemischten Biegung (Coniugation). Die Hilfszeitw. sein, haben und werden biegen abweichend.

§. 23. Biegung der Hülfzeitw. sein, haben, werden.

A. Sein.

Wirklichkeit.

Möglichkeit.

Gegenwart.

E.ich bin
du bist
er, sie, es ist

E.ich sei
du seiest
er sei

M.wir sind
ihr seid
sie sind

M.wir seien
ihr seiet
sie seien

Vollendete Gegenwart.

E.ich bin gewesen
du bist gewesen

E.ich sei gewesen
du seist gewesen

Vergangenheit.

E.ich war
du warst
er war

E.ich wäre (würde sein)
du wärest (würdest sein)
er wäre (würde sein)

M.wir waren
ihr wäret
sie waren

M.wir wären (würden sein)
ihr wäret (würdet sein)
sie wären (würden sein)

Vollendete Vergangenheit.

E.ich war gewesen
du warst gewesen

E.ich wäre gewesen (würde gewesen sein)
du wärest gewesen (würdest gewesen sein)

Zukunft.

E.ich werde sein
du wirst sein
er wird sein

E.ich werde sein
du werdest sein
er werde sein

M.wir werden sein
ihr werdet sein
sie werden sein

M.wir werden sein
ihr werdet sein
sie werden sein

Vollendete Zukunft.

E.ich werde gewesen sein
du wirst gewesen sein

E.ich werde gewesen sein
du werdest gewesen sein

Befehl.

E. sei!

M. seid!

Mittelwort.

1.G. seiend

. 2.V. G. gewesen

Grundform.

1.G. sein

. 2.V. G. gewesen sein

B. Haben.

Wirklichkeit.

Möglichkeit.

Gegenwart.

E.ich habe
du hast
er hat

E.ich habe
du habest
er habe

M.wir haben
ihr habt
sie haben

M.wir haben
ihr habet
sie haben

Vollendete Gegenwart.

E.ich habe gehabt
du hast gehabt

E.ich habe gehabt
du habest gehabt

Vergangenheit.

E.ich hatte
du hattest
er hatte

E.ich hätte (würde haben)
du hättest
er hätte

M.wir hatten
ihr hättet
sie hatten

M.wir hätten
ihr hättet
sie hätten

Vollendete Vergangenheit.

E.ich hatte gehabt
du hattest gehabt

E.ich hätte gehabt (würde gehabt
haben)
du hättest gehabt

Zukunft.

E.ich werde haben
du wirst haben

E.ich werde haben
du werdest haben

Vollendete Zukunft.

E.ich werde gehabt haben
du wirst gehabt haben

E.ich werde gehabt haben
du werdest gehabt haben

Befehl.

E. habe!

M. habt!

Mittelwort.

1.G. habend

. 2.V. G. gehabt

Grundform.

1.G. haben

. 2.V. G. gehabt haben

C. Werden.

Wirklichkeit.

Möglichkeit.

Gegenwart.

E.ich werde
du wirst
er wird

E.ich werde
du werdest
er werde

M.wir werden
ihr werdet
sie werden

M.wir werden
ihr werdet
sie werden

Vollendete Gegenwart.

E.ich bin geworden
du bist geworden

E.ich sei geworden
du seist geworden

Vergangenheit.

E.ich wurde (ward)
du wurdest
er wurde

E.ich würde
du würdest
er würde

M.wir wurden
ihr wurdet
sie wurden

M.wir würden
ihr würdet
sie würden

Vollendete Vergangenheit.

E.ich war geworden
du warst geworden

E.ich wäre geworden (würde
geworden sein)
du wärest geworden

Zukunft.

E.ich werde werden
du wirst werden

E.ich werde werden
du werdest werden

Vollendete Zukunft.

E.ich werde geworden sein
du wirst geworden sein

E.ich werde geworden sein
du werdest geworden sein

Befehl.

E. werde!

M. werdet!

Mittelwort.

1.G. werdend

. 2.V. G. geworden (worden)

Grundform.

1.G. werden

. 2.V. G. geworden sein

§. 24. I. Schwache Biegung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter dieser Biegung lauten nicht ab: sie haben fast immer in der Vergangenheit 2 Silben, deren letzte auf te endigt, und bilden das 2. Mittelwort auf t oder et.

Loben.

A. Thatform

Wirklichkeit.		Möglichkeit.
	Gegenwart.	
E.ich lobe du lobst er lobt	E.ich lobe du lobest er lobe	
M.wir loben ihr lobt sie loben	M.wir loben ihr lobet sie loben	
	Vollendete Gegenwart.	
E.ich habe gelobt du hast gelobt	E.ich habe gelobt du habest gelobt	
	Vergangenheit.	
E.ich lobte du lobtest er lobte	E.ich lobete (würde loben) du lobetest er lobete	
M.wir lobten ihr lobtet sie lobten	M.wir lobeten ihr lobetet sie lobeten	
	Vollendete Vergangenheit.	
E.ich hatte gelobt du hattest gelobt	E.ich hätte gelobt (würde gelobt haben) du hättest gelobt	
	Zukunft.	
E.ich werde loben du wirst loben	E.ich werde loben du werdest loben	
	Vollendete Zukunft.	
E.ich werde gelobt haben du wirst gelobt haben	E.ich werde gelobt haben du werdest gelobt haben	
	Befehl.	
E. lobe!		M. lobt! lobet!
	Mittelwort.	
1.G. lobend	. 2.V. G. gelobt	
	Grundform.	
1.G. loben	2.V. G. gelobt haben	

Loben.

B. Leideform

Wirklichkeit.

Möglichkeit.

Gegenwart.

E.ich werde gelobt
du wirst gelobt

E.ich werde gelobt
du werdest gelobt

Vollendete Gegenwart.

E.ich bin gelobt worden
du bist gelobt worden

E.ich sei gelobt worden
du seist gelobt worden

Vergangenheit.

E.ich wurde gelobt
du wurdest gelobt

E.ich würde gelobt
du würdest gelobt

Vollendete Vergangenheit.

E.ich war gelobt worden
du warst gelobt worden

E.ich wäre gelobt worden (würde
gelobt worden sein)

Zukunft.

E.ich werde gelobt werden
du wirst gelobt werden

E.ich werde gelobt werden
du werdest gelobt werden

Vollendete Zukunft.

E.ich werde gelobt worden sein
du wirst gelobt worden sein

E.ich werde gelobt worden sein
du werdest gelobt worden sein

Befehl.

E. werde gelobt!

M. werdet gelobt!

Mittelwort.

gelobt

Grundform.

1.G. gelobt werden

2.V. G. gelobt worden sein

Beisp.: ermahnen, suchen, zählen, drücken, schicken, lieben, leben, hören, herrschen, entbehren, übereilen, wiederholen, unterstützen, urtheilen.

§. 25. II. Starke Biegung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter dieser Biegung lauten in der Vergangenheit und dem zweiten Mittelwort ab; ihre Vergangenheit ist einsilbig — ausgenommen sind die Wörter mit Vorsilben; — ihr zweites Mittelwort hat en.

Binden — band — gebunden: dringen, finden, klingen, ringen, schlingen, schwinden, singen, sinken, springen.

Schelten — schalt — gescholten: bergen, brechen, gelten, helfen, kommen, nehmen, rinnen, schwimmen.

Bitten — bat — gebeten: essen, fressen, geben, lesen, liegen, messen, sehen, sitzen, stehen, treten.

Biegen — bog — gebogen: bieten, dreschen, flechten, fliegen, fliehen, fließen, frieren, gießen, heben, kriechen.

Greifen — griff — gegriffen: kneifen, leiden, reißen, schleichen, schleifen, schneiden, streiten.

Bleiben — blieb — geblieben: leihen, meiden, preisen, reiben, scheinen, schreiben, schreien, treiben, weisen.

Blasen — blies — geblasen: braten, fallen, halten, hauen, heißen, laufen, rufen.

Fahren — fuhr — gefahren: backen, graben, schaffen, schlagen, tragen, wachsen, waschen etc.

§. 26. III. Gemischte Biegung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter dieser Biegung haben Ablautung und Umendung:

Brennen — brannte — gebrannt: kennen, nennen, rennen.

Senden — sandte — gesandt: wenden.

Denken — dachte — gedacht: bringen.

Dürfen: ich darf, dürfe, durfte, gedurft.

Können: ich kann, könne, konnte, gekonnt.

Mögen: ich mag, möge, mochte, gemocht.

Sollen: ich soll, solle, sollte, gesollt.

Wollen: ich will, wolle, wollte, gewollt.

Müssen: ich muß, müsse, mußte, gemußt.

Wissen: ich weiß, wisse, wußte, gewußt.

1. Die zielenden Zeitw. werden mit haben verbunden. Die ziellosen Zeitw. werden theils mit sein, theils mit haben verbunden. Einige Zeitw. haben sein und haben: ich bin gefahren; ich habe gefahren. Die Zeitw. begegnen, folgen, weichen, gehen, kommen, fliehen, fliegen, wachsen, sterben etc. werden mit sein verbunden.
2. Die Vergangenheit (Imperf.), vollendete Vergang. (Plusq.) und vollendete Zukunft (Fut. II.) werden auch bezügliche Zeiten (relative) genannt, weil der Sprechende seine Aussage auf eine andere Aussage bezieht: Die Knaben spielten, als der Lehrer kam. Johann der muntre Seifensieder hatte oft gesungen, ehe ihn der Reiche störte. Der Winter wird vergangen sein, ehe du es ahnst. Die Vergangenheit (Imperf.) ist die Zeit, in welcher in der Regel erzählt wird: Die Schlacht blieb lange unentschieden. In diesem Falle wird sie auch unbezüglich gebraucht.
3. a. Sprechen wir ein Urtheil als bestimmt, als unabhängig, als Thatsache aus, so gebrauchen wir die Wirklichkeitsform: Er lobt den Schüler.
b. Führen wir aber an, was Jemand sagt, glaubt, oder sprechen wir einen Zweifel, eine Vermuthung, einen Wunsch oder eine Bedingung aus, so gebrauchen wir die Möglichkeitsform: Man weiß nicht, daß er den Schüler lobe. Ich glaube, daß er kommen werde. Sehe Jeder, wie er's treibe! Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Er wünschte, daß er genese. Er arbeitet, damit er esse. Ginge er doch fort! Wenn er fleißiger wäre (sein würde), könnte er vorwärts kommen.
c. Fordern wir Jemanden auf, daß er etwas thue, gebieten wir ihm etwas, so gebrauchen wir die Befehlsform: Geh' fort! Hole Wasser!

Anm. Da die sogenannte Bedingungsform (Conditionalis) auch eine Möglichkeit ausdrückt, so hielten wir es nicht für angemessen, die Möglichkeitsform zu zerstückeln und die in dieser Beziehung herrschende Sprachverwirrung in die Volksschule zu bringen. Auch hätten wir, bei Aufnahme des Conditionalis, den Optativ, überhaupt eine strengere Eintheilung des Coniunctiv, nicht vergessen dürfen.

§. 27. Die Zeitw. erfordern oft bestimmte Fälle. Es haben den 2. Fall:

1. achten, bedürfen, begehren, entbehren, ermangeln, erwähnen, gedenken, harren, lachen, leben, pflegen, schonen, spotten, vergessen, warten.

Bei den meisten dieser Zeitw. setzt man auch den 4. Fall mit oder ohne Verhältnißw.

Der Mann achtet der Gefahr nicht, und der Mann achtet die Gefahr nicht. Der Kranke bedarf des Arztes, und der Kranke bedarf den Arzt. Die Anklage entbehrt jeder Begründung.

2. Die zurückzielenden Zeitwörter:

sich annehmen, bedienen, befehligen, bemächtigen, enthalten, entledigen, ent schlagen, entsinnen, erbarmen, erinnern, erwehren, freuen, rühmen, schämen, wehren.

Ein guter Christ nimmt sich des Nothleidenden an. Bediene dich des Ausdrucks nicht! Er wehrte sich seiner Haut.

§. 28. Den 3. Fall erfordern:

1. Auf die Frage: wem ist worden? die Zeitw., die eine Leideform mit dem 3. Fall bilden; z. B. mir, dir, ihm etc. ist geantwortet worden: aufwarten, antworten, begegnen, befehlen, bestehen, beistimmen, beiwohnen, drohen, danken, dienen, fluchen, folgen, fröhnen, gehorchen, genügen, glauben, helfen (mit allen Zusammensetzungen), huldigen, lohnen, nachgehen, nützen, rathen, schaden, schmeicheln, steuern, trotzen, vorstehen, weichen, widerstehen, widersprechen, winken, zustehen.

Womit kann ich Ihnen aufwarten? Danke dem Vater!

Hierher gehören noch viele Zeitwörter, die mit den Verhältnißwörtern an, auf, bei, entgegen, nach, unter, vor und zu zusammengesetzt sind.

2. Folgende Zeitwörter ohne Leideform mit dem 3. Fall:

ähneln, anstehen, belieben, behagen, bekommen, blühen, einleuchten, entgehen, entfallen, entfliehen, entsagen, erliegen, erscheinen, fehlen, gebühren, gefallen, gelingen, gerathen, gereichen, gleichen, mangeln, munden, nahen, passen, scheinen, schmecken, widerfahren, ziemen, zuhören.

Der Sohn ähnelt dem Vater. Der Vorschlag steht ihm nicht an.

3. Die unpersönlichen Zeitwörter:

es ahnt, ekelt, gebricht, graut, liegt daran, schaudert, schwindelt, träumt.

Es ahnt mir, daß er kommen werde. Es ekelt mir vor der Speise.

4. Die zurückzielenden Zeitwörter:

sich anmaßen, ausbedingen, denken, einbilden, erbitten, getrauen, vornehmen, vorstellen, merken.

Du maßest dir zuviel an. Ich bedinge mir die Benutzung des Gartens aus.

§. 29. Den 4. Fall erfordern:

1. Die zurückzielenden Zeitwörter:

sich ängstigen, ärgern, betrüben, bekümmern, besinnen, erholen, erinnern, freuen, grämen, irren, schämen, täuschen.

Hast du dich meinerwegen geängstigt?

2. Die unpersönlichen Zeitwörter:

es befremdet, befällt, betrifft, dauert, düstet, dünkt, däucht, friert, gelüftet, geht mich an, hungert, jammert, juckt, kümmert, reut, schläfert, schmerzt, sticht, schwitzt, verdrießt, verlangt, wundert.

Es befremdet mich, daß du jetzt zurückgezogen lebst.

3. Alle Zeitwörter, bei denen man auf die Frage: Wem ist worden? keine — wohl aber auf die Frage: Wer ist worden? eine Antwort geben kann. Der im 4. Fall stehende Gegenstand, der geworden ist, heißt der leidende (regierte) Gegenstand (Object).

Steht noch ein zweiter Gegenstand (betheiligter Gegenstand) (Terminativ) bei ihnen, dem etwas geworden ist, so steht dieser auf die Frage: Wem ist geworden? oder: Für wen? — Wem zum Nutzen? wem zum Schaden ist etwas geworden? im 3. Fall.

Der Vater besucht den Freund.

Wer ist besucht worden? der Freund, folglich: den Freund besuchen.

Der Vater schenkt dem Knaben das Buch.

Was ist geschenkt worden? das Buch. Wem ist es geschenkt worden? dem Knaben. Für wen ist es geschenkt worden? für den Knaben = dem Knaben. Wem zum Nutzen ist es geschenkt worden? dem Knaben zum Nutzen ist es geschenkt worden. Bezeichnet der 4. F. eine Sache, der 3. F. eine Person, so sagt man: Bei dem Zeitworte steht der 4. Fall der Sache und der 3. Fall der Person.

Zielende Zeitwörter sind:

loben, lieben, schlagen, stoßen, finden, sehen, bitten, necken, tadeln, bestrafen, verehren, kennen, retten, ziehen, beneiden, abholen, erfreuen, verachten, führen, fragen, ertappen, fangen, unterstützen, verlassen, tödten, betrügen, auffordern, belohnen, wecken, heilen, umstürzen, plagen, tragen, vorstellen etc.

abbitten, abdringen, abgewöhnen, abschlagen, auftragen, aufbinden, borgen, geben, geloben, gönnen, glauben, leihen, leisten, liefern, melden, nehmen, rauben, reichen, senden, schlachten, schenken, wünschen, vorlegen, vorziehen, vorsagen, verkaufen, bringen, aufbewahren, überbringen, erzählen, mittheilen, erlauben etc.

§. 30. 1. Den 4. Fall der Person und den 2. Fall der Sache erfordern:

anklagen, belehren, berauben, beschuldigen, entlassen, entsetzen, überführen, verweisen, würdigen, zeihen.

Man klagt ihn des Verraths an. Er belehrt mich eines Bessern. Er wurde des Landes verwiesen.

2. Einen doppelten 4. Fall erfordern:

nennen, heißen, schimpfen, schelten, taufen, lehren.

Er nannte ihn einen Narren. Er lehrt mich die deutsche Sprache.

Anm. Bei „lehren“ wird auch der 3. Fall der Person gebraucht: Er lehrt mir die deutsche Sprache. Folgt aber ein Zeitwort in der Grundform, so darf nur der 4. Fall stehen: Er lehrt mich lesen.

§. 31. Einige Bemerkungen:

1. Lassen hat den 4. F. bei sich, wenn die Person (sprechende Person) selbst die handelnde ist, z. B. Laß mich das Buch vorlesen; d. h. ich will es vorlesen. Der 3. Fall steht, wenn ein Anderer der Handelnde sein soll, z. B. Laß mir das Buch vorlesen; d. h. ein Anderer soll es mir vorlesen.

2. Kosten hat stets den 3. Fall der Person. Das Buch kostet mir einen Thaler.

3. Steht heißen für „befehlen,“ so hat es den 3. Fall: Kein Mensch hat ihm diese Thorheit geheißt. Folgt aber ein Zeitw. in der Grundform (Infinitiv), so steht der 4. F. Wer hieß dich weggehen? —

4. Gelten hat den 3. Fall, wenn es gleichbedeutend ist mit „werth sein“: Mir gilt die ganze Welt Nichts. Die Rede gilt dir. Steht es aber für „erfordern“ und „kosten“, so hat es den 4. Fall: Hier gilt es Entschlossenheit. Der Stock gilt einen Thaler.

5. Er schlägt mir die Hand roth. Es friert mir der Finger. Ich wasche mir die Hände. — Er tritt mir auf das Kleid. Es regnet mir in's Gesicht. Die Thränen

treten ihm in die Augen. Er tritt mir auf den Fuß. Dem geschenkten Gaul sieht man nicht in's Maul. Gebratene Tauben fliegen Einem nirgends in den Mund. Der Regen schlägt mir in's Gesicht.

6. Bei versichern steht entweder der 4. Fall der Person und der 2. F. der Sache, oder der 3. F. der Person und der 4. F. der Sache: Ich versichere sie meiner Freundschaft. Ich versichere ihnen die Wahrheit — oder: ich versichere ihnen, daß es wahr ist.

7. Bei trauen steht der 3. Fall, wenn es gleichbedeutend ist mit „Glauben schenken“, der 4. Fall, wenn von der priesterlichen Trauung die Rede ist: Ich kann ihm nicht mehr trauen (Glauben schenken). Der Prediger traute das Brautpaar.

8. Mit gratuliren und condoliren wird der 3. Fall verbunden: Ich gratulire dir = Ich wünsche dir Glück. Ich condolire Ihnen = Ich bedaure Sie, bezeige Ihnen mein Beileid.

9. Dieses Bild ist schön gemalt. Das Mehl ist fein gemahlen.

10. Der Lehrer lehrt die Schüler. Die Schüler lernen vom Lehrer.

VIII. Umstandswörter.

§. 32. Die Umstandswörter bestimmen die Zeit- und Eigenschaftsw. näher. Sie können sein:

1. Umstandsw. des Ortes. Wo? Wohin? — da, dort, draußen, drinnen, droben, drüben, hier, her, hin, überall, vorn, hinten, rechts, links, oben, unten, hinaus, hinein, vorwärts etc.

2. Umstandsw. der Zeit. Wann? — bald, immer, häufig, oft, dann, einst, selten, nie, niemals, jetzt, nun, eben, neulich, kürzlich, ehemals, sonst, sofort, heute, morgen, gestern, schon etc.

3. Umstandsw. der Weise. Wie? — gern, sehr, recht, ungemein, besonders, vorzüglich, fast, beinahe, kaum, genug, zu sehr, ganz, merklich, ziemlich etc.

Anm. Die meisten Eigenschaftsw. können Umstandsw. der Weise sein, und als solche können sie gesteigert werden. Z. B. Dieser Knabe geht langsam, jener geht langsamer, du gehst am langsamsten.

4. Umstandsw. der Bejahung und Verneinung auf die Frage: Geschieht Etwas oder geschieht es nicht? — ja, freilich, allerdings, vermuthlich, vielleicht, allenfalls, gewiß, wirklich, wohl, — nein, nicht, keineswegs etc.

5. Umstandsw. der Frage: wie? wo? wohin? wozu? womit? etc.

Anm. 1. Er ist den ganzen Tag umher gelaufen. Der Becher ging bei dem Mahle herum.

Anm. 2. Komm doch herein! Soll ich zu dir hinaus kommen? Er ist eben hinunter gegangen.

Anm. 3. Eine doppelte Verneinung darf nicht angewendet werden, weil dadurch die Behauptung wieder bejaht wird. Man darf also nicht sagen: Ich habe kein Geld nicht.

IX. Bindewörter.

§. 33. Die Bindew. verbinden theils Wörter, theils Sätze mit einander. Sie können sein:

A. Bindewort der Beiordnung (coordinirende).

1. Der Anreihung (copulative): und, auch, nun, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, theils — theils, je — desto, zuletzt, erstlich, erstens, ferner, nicht allein — sondern auch, endlich, dann, nicht bloß — sondern auch, außerdem, dazu.

2. Der Entgegnung (adversative): aber, allein, doch, dennoch, jedoch, oder, entweder — oder, dagegen, vielmehr, indessen, dessenungeachtet, weder — noch, nicht — sondern, wenn — so, hingegen, gleichwohl, sonst, bald — bald.

3. Des Grundes (causale): denn, deßwegen, darum, dann, daher, folglich, somit, minb, demnach, also, nämlich, als, deshalb.

B. Bindew. der Unterordnung (subordinirende): daß, damit, weil, da, als, indem, nachdem, indeß, während, ehe, bevor, seit, seitdem, bis, so lange als, so, so wie, gleichwie, als ob, so daß, ohne daß, auf daß, wenn, falls, obgleich, wenngleich, wiewohl, wie sehr auch, seitdem daß, darum, als wenn, obschon, unterdeß, wenn schon, sobald, wofern, dahin — wohin, daher — woher, da — wo, je — desto.

X. Empfindungswörter.

§. 34. Die Empfindungsw. bezeichnen laute Ausbrüche der Freude, des Schmerzes, der Furcht, des Verlangens etc.

ach! ei! heia! juchhei! o! holla! husch! pfui! o weh! knacks! piff! paff!
plumps! he! heda!

Satzlehre.

§. 35. Die Menschen können denken; sie haben Gedanken. Ein ausgesprochener oder niedergeschriebener Gedanke heißt ein Satz. Ein Satz kann enthalten:

1. Eine Behauptung, ein Urtheil, eine Erzählung:

Müßiggang ist aller Laster Anfang. Uebermuth thut selten gut. Hans nährte sich vom Schiebekarren.

Nach solchen Sätzen steht ein Punkt.

2. Eine Frage:

Wie geht es Euch? Wie fangt ihr's an? Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm?

Nach einem Fragesatz steht ein Fragezeichen; ist die Frage aber nicht bestimmt ausgesprochen, so steht ein Punkt.

Er fragte, wie es ihm gehe.

3. Einen Wunsch, Rath, eine Bitte, Aufforderung, Ermahnung, Ermunterung:

Nur unterlaßt mir den Gesang! Friede sei ihr erst Geläute!

4. Einen Befehl — Gebot oder Verbot:

Fahr zu, Johann! Setzt euer Licht hierher!

5. Einen Ausruf — der Bewunderung, des Unwillens, Bedauerns, Schmerzes, Schreckes, der Freude, Behauptung etc.

Gevatter! ihr seid nicht gescheidt! O, welch ein Mensch!

Nach einem Wunsche, Befehle und Ausrufe steht ein Ausrufungszeichen.

§. 36. Es giebt:

a. einfache Sätze:

Der Vater schreibt.

b. erweiterte (ausgebildete oder ergänzte) Sätze:

Der Vater schreibt den Brief.

c. zusammengesetzte Sätze:

Der Vater schreibt den Brief, und die Mutter liest die Zeitung.

Die Glieder (Theile) des einfachen und erweiterten Satzes sind immer nur Wörter, die Glieder des zusammengesetzten Satzes sind aber Sätze.

I. Der einfache Satz.

§. 37. Jeder einfache Satz besteht nur aus Gegenstand und Aussage (Subject und Prädicat).

Den Gegenstand des Satzes finde ich dadurch, daß ich mit dem Zeitworte die Frage: Wer? oder Was? verbinde. Er steht immer im 1. Falle und wird durch ein Hauptwort oder durch einen Stellvertreter desselben bezeichnet.

Der Baum blüht. Du bist ein Kind. Malen ist eine Kunst. Aber ist ein Bindewort. Schwarz ist die Trauerfarbe.

Wie heißt im 1. Satz das Zeitwort? blüht. Wer blüht? der Baum = Gegenstand des Satzes.

Anm. Zuweilen kündigt man den Gegenstand durch das Wörtchen „es“ an, giebt ihn aber später bestimmter. Z. B. Es reden und träumen die Menschen viel etc.

§. 38. Die Aussage findet man auf die Frage:

a. Was thut ein Gegenstand oder was wird mit einem Gegenstande gethan?

b. Wie ist ein Gegenstand?

c. Was ist ein Gegenstand?

Sie kann ausgedrückt werden:

a. durch ein Zeitwort in der That- und Leideform;

b. durch ein Eigenschaftswort, einen Umstand mit dem Hülfzeitwort;

c. durch ein Hauptwort und Hülfzeitwort.

Der Lehrer lobt. Der Schüler wird gelobt. Der Sommer ist heiß. Der Sturm ist vorüber. Mit unsrer Freundschaft ist es aus. Du bist im Irrthum. Der Knabe ist (befindet sich) auf der Wiese. Gott ist ein Geist. Der Soldat wird ein Held. Der Bruder bleibt (ist) mein Nachbar.

§. 39. 1. Der Gegenstand kann stehen:

a. in der Einzahl und Mehrzahl;

b. in drei verschiedenen Personen:

Ich schreibe, du schreibst, er schreibt, wir schreiben etc.

2. Die Aussage kann stehen:

a. in der Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft;

b. in der Wirklichkeits-, Möglichkeits- und Befehlsweise.

3. Gegenstand und Aussage stehen immer in gleicher Zahl und Person.

Der Vater geht. Die Väter gehen.

4. Zwei und mehrere Gegenstände erfordern die Aussage in der Mehrzahl.

Der Vater und die Mutter gehen aus.

5. Bei der Frage nach dem Gegenstande hat man auf Person und Zahl, bei der Frage nach der Aussage auf Zeit und Aussageweise zu achten:

Wer blüht? Wer hat geblüht? Wer wird blühen? — Was thut der Baum? Was hat der Baum gethan? Was kann der Baum thun?

II. Der erweiterte Satz.

§. 40. Werden Gegenstand oder Aussage des einfachen Satzes, oder beide zugleich näher bestimmt (erweitert, ergänzt, ausgebildet) so erhält man den erweiterten Satz.

A. Nähere Bestimmungen des Gegenstandes.

Sie antworten auf die Frage: welcher, e, es, und sind somit eigenschaftlichen Characters.

Der Gegenstand des Satzes kann näher bestimmt werden:

1. Durch ein Fürwort:

Dieser (jener, dein) Baum blüht. Derselbe Mann war es.

2. Durch ein Eigenschaftswort:

Der große Baum blüht. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.

3. Durch ein Zahlwort:

Der dritte Baum blüht. Drei Bäume blühen. Aller Anfang ist schwer.

4. Durch ein Hauptwort im 1. Fall:

Kaiser Karl lebte zur Zeit Luthers. Friedrich der Große erbaute Sanssouci. Sechs Loth Zucker kosten einen Silbergroschen. Bruder Fritz ist verreist. Doctor Mai ist angekommen.

5. Durch ein Hauptwort im 2. Fall:

Der Baum meines Bruders blüht. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

6. Durch einen Umstand, der auch durch ein Verhältnißwort mit seinem Fall ausgedrückt werden kann:

Der Garten dort so hübsch etc. Der Baum in der Stube blüht. Ketten von Gold drücken oft schwer. Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache.

7. Durch ein Zeitwort in der Grundform:

Die Lust zu sterben ist selten.

Anm. Das Eigenschaftswort kann stets durch ein Umstandswort oder ein Verhältnißwort mit seinem Falle näher bestimmt werden. Z. B. Die mit Anlagen begabten Schüler. Die recht gute Schrift.

B. Nähere Bestimmungen der Aussage.

§. 41. a. Die Aussage kann, wenn sie durch ein Hauptwort mit dem Hülfzeitwort sein ausgedrückt wird, durch die Bestimmungen des Gegenstandes erweitert werden.

Ueberhaupt können Hauptwörter, die in einem Satze vorkommen, die 7 Bestimmungen des Gegenstandes annehmen.

Hunger ist der beste Koch. Müßiggang ist aller Laster Anfang. Dienstjahre sind keine Herrenjahre. Thorheit ist eine Schwester der Dummheit.

§. 42. b. Besteht die Aussage aus einem Zeitwort oder Eigenschaftswort, so kann sie näher bestimmt werden:

a) Durch Bestimmungen gegenständlichen Characters.

1. Durch den 4. Fall (regierter oder leidender Gegenstand = Object):

Ein faules Ei verdirbt den ganzen Brei. Böse Gesellschaft verdirbt gut' Sitte. Uebung macht den Meister. [S. §. 29.](#)

2. Durch den 4. u. 3. Fall. (3. Fall = betheiligter Gegenstand):

Der Mann schenkt dem Knaben eine Birne. Die Mutter verbietet dem Kinde das Naschen. Der Krieg nimmt dem Lande seine Söhne. [S. §. 29.](#)

3. Durch den 4. u. 2. Fall. (2. Fall = bewirkender Gegenstand):

Der Dieb beraubt mich meines Geldes. [S. §. 30. 1.](#)

4. Durch zwei 4. Fälle:

Er nannte ihn einen Narren. Herr, lehre mich deine Steige! Wer lehrt das Auge seine Pflicht? Herr, lehrt mich bess're Sachen! [S. §. 30. 2.](#)

5. Durch den 3. Fall:

Der Schüler antwortet mir. Der Knabe ist ihm ähnlich. Peter dem Großen wurde die Bildung seines Volkes sehr schwer. [S. §. 28.](#)

6. Durch den 2. Fall:

Ich bedarf seiner nicht. Ich bin meiner Sache gewiß. Eigner Herd ist Goldes werth. Tugend bedarf keines Ausrufers. [S. §. 27.](#)

b. Durch Bestimmungen umständlichen Charakters.

7. Durch einen Umstand des Ortes:

Der Fisch lebt im Wasser. Treue Hand geht durch's ganze Land. Der Knabe spielt hier, dort etc. Man suchte ihn aller Orten. [S. §. 32. 1.](#)

8. Durch einen Umstand der Zeit:

Die Bäume blühen im Frühling. Die Bäume blühen jetzt. Des Morgens schläft er und des Abends ist er munter. Rom ist nicht in einem Tage erbaut. [S. §. 32. 2.](#)

9. Durch den Umstand der Weise:

Ich singe dir mit Herz und Mund. Der Schüler singt rein und richtig. Zwei harte Steine mahlen nicht gut. Er mußte stehenden Fußes umkehren. [S. §. 32. 3.](#)

10. Durch einen Umstand des Grundes:

Der Knabe weint vor Schmerz. Gesundheitshalber giebt er die Arbeit auf.

Anm. Die Umstände des Ortes, der Zeit und der Weise können ausgedrückt werden durch:

a. Verhältnißwörter mit ihren Fällen;

b. Umstandswörter;

c. Fälle der Hauptwörter.

Der Umstand des Grundes kann nur durch ein Verhältnißwort mit seinem Falle ausgedrückt werden.

11. Durch ein Zeitwort in der Grundform:

Ich höre ihn kommen. Er hat mich gehen heißen. Der Freund hat ihm schreiben helfen.

Mehrere Bestimmungen.

§. 43. Gegenstand und Aussage können durch mehrere verschiedene Bestimmungen (Ergänzungen) zu gleicher Zeit ausgebildet werden. Zwischen ihnen steht kein Zeichen.

Dieser freundliche Sohn meiner vielgeliebten Tante schenkte jenem armen Knaben am ersten Weihnachtstage auf dem Weihnachtsmarkte diesen recht warmen Anzug. Der fleißige Knabe aus dem benachbarten Dorfe schreibt morgen früh um acht Uhr in der obern Schule seinem Vetter in der Stadt einen sehr langen Brief zum nächsten Geburtstage.

Werden sie jedoch durch gleichartige Bestimmungen erweitert, so steht zwischen diesen ein Komma, wenn sie nicht durch „und“ verbunden sind:

Marie war eine klare, heitere, thätige und wackere Schülerin.

III. Der zusammengesetzte Satz.

§. 44. Jeder zusammengesetzte Satz besteht aus einfachen oder erweiterten Sätzen oder aus beiden zugleich. Sind diese Sätze von einander unabhängig — ist jeder einzelne für sich verständlich, — so nennt man sie beigeordnet (coordinirt):

Friede ernährt; Unfriede verzehrt.

Sind sie aber von einander abhängig — kann der eine ohne den andern nicht

verstanden werden, — so sind sie einander über- und untergeordnet:

Wer Gutes thut, hat frohen Muth.

Die übergeordneten (superordinirten) Sätze heißen — sind sie unabhängig — Hauptsätze, die untergeordneten (subordinirten) heißen Nebensätze.

1. Hauptsätze sind Hauptsätzen beigeordnet:

Der Knecht hat erstochen den edlen Herrn; der Knecht wär' selber ein Ritter gern. Mit Vielem hält man Haus; mit Wenigem kommt man aus.

2. Nebensätze sind Nebensätzen beigeordnet:

Wenn du deinen Beruf treu erfüllst; wenn du den Gesetzen des Landes gehorchst: so soll Niemand dir ein Leid zufügen.

3. Hauptsätze sind Nebensätzen übergeordnet.

4. Nebensätze sind Hauptsätzen untergeordnet:

Und als er die güldenen Sporen ihm gab, da schleudert's ihn wild in den Strom hinab.

5. Nebensätze können Nebensätzen über- und untergeordnet sein. Es giebt also Nebensätze ersten, zweiten u. s. w. Ranges:

Den schlechten Mann muß man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt.

A. Beigeordnete Sätze.

§. 45. 1. Beigeordnete Sätze werden gar nicht oder durch Bindewörter der Beiordnung verbunden. [S. §. 33. A.](#)

2. Zwischen beigeordneten Sätzen — sind sie nicht sehr kurz — steht ein Semikolon (;), ausgenommen vor „und“ und „oder“, vor diesen steht ein Komma.

Sie können sein:

1. Anreihend:

Redlich sei des Herzens Grund; redlich spreche stets der Mund. Jede Stund' ist wichtig; Müßiggang ist nichtig. Töne entlockt er der Flöte und das Echo des Berges wird wach. Im Herbste werden die Tage kürzer; auch kühlt sich die Luft immer mehr ab. Dort nahet der Feind; nun laßt uns wacker kämpfen! Zuerst beginnt der Tag zu dämmern; dann verlieren die Sternlein ihren Glanz; zuletzt erscheint die Sonne in ihrer Purpurpracht. Nicht nur suchte ich ihn im Felde; sondern mein Bruder durchlief auch den Wald.

2. Entgegenstellend:

Heute wird entweder jenes Gras gemäht, oder dieses Holz wird eingefahren. Schönheit verläßt uns bald; aber ein getreues Herz bleibt uns. Die Biene ist zwar ein kleines Thier; allein sie kann große Schmerzen verursachen.

3. Begründend:

Wo ihr wohnet, da verschönet jedes gute Herz den Ort; drum verweilet froh und eilet nur so bald nicht wieder fort. Das Glas ist spröde; daher läßt es sich nicht biegen. Der Mensch kann das Gute thun und das Böse lassen; denn er hat freien Willen. Ich hatte schon einem Andern mein Wort gegeben; deßhalb konnte ich deinem Wunsche nicht nachkommen.

Zusammengezogene Sätze.

§. 46. Gehören in beigeordneten Sätzen mehrere Gegenstände (Subj.) zu einer Aussage (Praed.), oder mehrere Aussagen zu einem Gegenstande, so hat man zusammengezogene Sätze:

Grobheit und Stolz wachsen auf einem Holz. Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren. Bewegung, Mäßigkeit und Ruh' schließt dem Arzt die Thüre zu. Einige Blumen blühen im Sommer, andere blühen im Herbste. Der Fuchs ist schlau, listig und raubgierig. Er kam, sah' und siegte. Nadelhölzer sind: Tannen, Fichten, Kiefern etc. Fleiß bringt Brod, Faulheit Noth. Roggen wird entweder geschnitten oder gemäht. Verschlossener Mund und offene Augen haben noch Niemandem geschadet. Sammet und Seide löschen das Feuer in der Küche aus.

Anm. In den zusammengezogenen Sätzen steht vor „und“ und „oder“ kein Komma.

B. Nebensätze.

§. 47. Der Nebensatz steht immer an der Stelle eines Satzgliedes und kann in ein solches verwandelt werden.

Die Nebensätze werden durch die Bindewörter der Unterordnung mit den Hauptsätzen verbunden. [S. §. 33. B.](#)

Da es dreierlei nähere Bestimmungen giebt, so giebt es auch dreierlei

Nebensätze.

1. Eigenschaftssätze.

Die Nebensätze können stehen für eigenschaftliche Bestimmungen = Eigenschaftssätze (Adjectiv-, Relativ-Sätze). Sie werden mit dem Hauptsatze in der Regel durch die zurückbeziehenden Fürwörter: welcher, e, es; der, die, das, auch wohl durch: wo, wann, wie, verbunden:

Nichts ist so elend, als ein Mann, der Alles will, und der Nichts kann. = Nichts ist so elend, als ein Alles wollender und Nichts könnender Mann. Die Sterne, welche ihr eigenes Licht haben, heißen Fixsterne.

2. Gegenstandssätze.

§. 48. Die Nebens. können stehen für gegenständliche Bestimmungen = Gegenstandssätze (Substantiv-Sätze) und werden mit dem Hauptsatze in der Regel durch: daß, ob, wer, was, wo, wann, wie etc. verbunden. Als solche können sie sein:

a. Gegenstandssätze für den 4. Fall (Object-Sätze).

Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, was du werth bist. = Sage mir deinen Umgang, und ich will dir deinen Werth sagen. Wer läuft, den jagt man. Wer hoch steht, den sieht man.

1. Hierher gehören auch die Sätze, die angeben, was Jemand sagt, meint, behauptet etc.

Solon sagte: Niemand ist vor seinem Tode glücklich.

2. Vor der wörtlich angeführten (directen) Rede steht ein Doppelpunkt. Häufig folgen diesem Doppelpunkt auch noch Anführungsstriche:

Solon sagte. „Niemand ist vor seinem Tode glücklich.“

3. Tritt der Einführungssatz zwischen den Ergänzungssatz, so sind die Zeichen in folgender Weise zu setzen:

„Niemand“, sagte Solon, „ist vor seinem Tode glücklich“. — „Komm mit“, sprach neulich der Klaus zu mir, „vor dem Thore etc.“

4. Führt man die Rede nicht wörtlich (indirect) an, so werden die Sätze durch ein Komma getrennt:

Solon sagte, daß Niemand vor seinem Tode glücklich sei.

b. Gegenstandssätze für den 2. Fall (Genitiv-Sätze):

Der Gedanke, daß Gott gerecht sei, giebt allein dem Menschen Ruhe = der Gedanke der Gerechtigkeit Gottes giebt allein etc. Er erinnerte sich, daß er ihn gesehen = seines Anblicks.

c. Gegenstandssätze für den 3. Fall (Dativ-Sätze):

Verkündige die Nachricht, wem du zuerst begegnest = dem dir zuerst Begegnenden. Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen. Wer zürnet, dem reiche kein Messer.

§. 49. d. Auch das Subject kann durch einen Nebensatz ausgedrückt werden = (Subject-Sätze):

Wer Pech angreift, besudelt sich = der Pech Angreifende besudelt sich. Wer antwortet auf unnütz Geschrei, der macht aus einem Unglück zwei. Wer nicht hören will, muß fühlen.

3. Umstandssätze.

§. 50. Die Nebensätze können stehen für umständliche Bestimmungen (Umstands-, Adverbial-Sätze). Sie können sein:

a. Umstandssätze des Ortes:

Er starb, wo er geboren war = an dem Orte seiner Geburt.

b. Umstandssätze der Zeit:

Wenn die Sonne scheint, ist unser Zimmer hell = beim Schein der Sonne.

c. Umstandssätze der Art und Weise:

Wie der Mensch säet, so wird er ernten = seiner Saat gemäß.

d. Umstandssätze des Grundes:

Der Christ liebt und ehrt die Tugend, weil sie Gott gebietet = um des göttlichen Gebotes willen.

Satzkürze. Beisatz. Anrede.

§. 51. 1. Fehlen in den Nebensätzen Satztheile, so hat man verkürzte Sätze (Satzkürzen). Die fehlenden Theile lassen sich leicht ergänzen:

Es ist ein großes Glück, gute Eltern zu haben = wenn man gute Eltern hat.

Des Weges unkundig, verirrt ich mich = da ich des Weges unkundig etc.
Allzustraff gespannt, zerspringt der Bogen = der Bogen zerspringt, wenn er
etc. Das Recht spricht: Jedem das Seine! Die Liebe: Jedem das Deine! Johann,
der muntere Seifensieder, erlernte viele schöne Lieder = Johann, welcher ein
munterer Seifensieder war, erlernte etc.

2. Ist im verkürzten Nebensatze, wie in dem letztgenannten Beispiele, die
Aussage durch ein Hauptwort ausgedrückt, so hat man einen Beisatz
(Gleichstand, Apposition). Der Beisatz muß mit dem Hauptworte, zu dem er
gehört, in gleicher Zahl und im gleichen Falle stehen:

Hans Gutgenug, der bequeme Knecht, macht seine Sache nur halb und
schlecht. Vor der Stimme des Löwen, des Königs der Wälder, fürchten sich
alle Thiere.

3. Auch die Anrede ist ein verkürzter Satz:

Gott grüß dich, Alter, schmeckt etc. Gott sieht dich, Kind, d'rum scheu die
Sünd'! Kind, wirst du roth, so warnt dich Gott.

Stellung der Nebensätze.

§. 52. 1. Stehen Nebensätze vor dem Hauptsatze, so heißen sie
Vordersätze; der Hauptsatz aber heißt Nachsatz:

Wer Gutes thut, hat frohen Muth.

2. Stehen sie zwischen den Theilen des Hauptsatzes, so heißen sie
Zwischensätze:

Fritz, der im Gehen recht Zeit zum Lügen fand, log auf die unverschämteste
Weise.

3. Stehen sie nach dem Hauptsatze, so heißen sie Nachsätze:

Es helfen weder Licht noch Brill', wenn das Aug' nicht sehen will.

§. 53. Nebensätze werden durch ein Komma vom Hauptsatze getrennt;
Zwischensätze stehen zwischen 2 Komma. Für die verkürzten Nebensätze
gilt dasselbe. Es steht also auch der Beisatz und die Anrede zwischen 2
Komma. Steht die Anrede zu Anfang des Satzes, so folgt ihr ein Komma:
Johann, bring' Holz! In Briefen folgt der Anrede auch ein Ausrufungszeichen:
Lieber Freund!

Bemerkungen.

1. Unvollständige Hauptsätze (elliptische Sätze) sind:

Guten Morgen! Nein! Ja! Feuer! Herein! Achtung geben!

2. Enthaltene Sätze nicht notwendig zum Zusammenhange der Rede gehörende Bemerkungen, so heißen diese eingeschobene Sätze und werden zwischen Klammern, Parenthesen oder Gedankenstriche gesetzt:

Der Schelm — ich will ihn zwar nicht schimpfen — der etc.

Auch benutzt man die Parenthese () zur Einschaltung einzelner Wörter.

3. Es giebt auch abgebrochene Sätze:

Wenn du nicht gehst, so

Die Periode.

§. 54. Mehrere Sätze können eine Periode bilden. Es giebt zwei- und mehrgliedrige Perioden.

Vorder- und Nachsatz werden in einer zweigliedrigen Periode durch ein Semikolon getrennt:

Weil der Westwind über den atlantischen Ocean weht und die Ausdünstungen desselben mit sich führt; so pflegt er uns Regenwetter zu bringen.

Vorder- und Nachsatz werden in einer mehrgliedrigen Periode durch ein Kolon, unter sich aber durch ein Semikolon getrennt:

Wenn du wahrhaft und auf die Dauer glücklich zu sein wünschest; so befließige dich eines rechtschaffenen Lebens: denn nur der Rechtschaffene vermag in Wahrheit glücklich zu sein.

Satzzeichen.

§. 55. Deutlichkeit in Schrift und Rede erfordern es, daß man Zusammengehöriges nicht auseinander reiße, Verschiedenes aber andererseits aus einander halte. Um dieses zu können, bedient man sich der **Satzzeichen** (Interpunction). Diese sind:

A. Satzpausenzeichen.

1. Der **Strich** oder das **Komma** (,);

2. der **Strichpunkt** oder das **Semikolon** (;);

3. der **Doppelpunkt** oder das **Kolon** (:);

4. der **Punkt** (.);

5. der **Gedankenstrich** (—).

Ueber den Gebrauch der Nr. 1–4 ist bereits bei der Satzlehre gesprochen. Der Gedankenstrich steht, um eine größere Pause als den Punkt anzuzeigen, oder um die Aufmerksamkeit des Lesers zu spannen.

§. 56. B. Satztonzeichen.

1. Das **Fragezeichen** (?);

2. das **Ausrufungszeichen** (!).

Schließen die Satztonzeichen einen Satz, so schreibt man nach ihnen einen großen Anfangsbuchstaben. Weiteres über diese Zeichen findet sich ebenfalls in der Satzlehre.

C. Hülfzeichen.

1. Die **Klammer** oder **Parenthese** [] ();

2. das **Bindezeichen** (-) (≠);

3. der **Apostroph** oder das **Häkchen** (') steht für ein ausgelassenes e, ei, i.

Mich dünk't, ich mein', ich glaub', ich dacht' hat manchen guten Gesellen in's Verderben gebracht. Ein blut'ger Kampf! Ich hab' 'nen schweren Stand gehabt.

4. die **Anführungszeichen, Gänsefüßchen** („ “);

5. das **Zeichen der abgebrochenen Rede** (...) (— —);

6. das **Zeichen des Abschnittes** oder **Paragraphen** (§).

§. 57. Wortbildung.

Stamm.
Band

Ableitung.
Bändchen

Zusammensetzung.
Bandeisen.

A. Ableitungen.

1. Hauptwörter durch: er, in, chen, lein, ling, en, ung, niß, muth, sal, ei, e, keit, heit, schaft, thum (tum), ge.

2. Eigenschaftswörter durch: ig, isch, bar, sam, en, ern, lich, haft, icht.

3. Zeitwörter durch: chen, ken, chten, eln, ern, igen, zen; durch die Vorsilben: be, er, ver, ent, zer, ge, miß, ur.

4. Umstandswörter durch: lich, haft, icht, lings.

B. §. 58. Zusammensetzungen: 1. Bestimmungsw. 2. Grundw.

1. Hauptwörter.

- a) Hauptwörter und Hauptwörter (Schulhaus).
- b) Hauptwörter und Eigenschaftswörter (Jungfrau).
- c) Hauptwörter und Zeitwörter (Wohnhaus).

2. Eigenschaftswörter.

- a) Eigenschaftswörter **u.** Eigenschaftsw. (hellgrün).
- b) Hauptwörter **u.** Eigenschaftswörter (naseweis).
- c) Eigenschaftswörter **u.** Zeitwörter (lernbegierig).

3. Zeitwörter mit: an, auf, aus, bei, durch, ein, mit, nach, um, unter, über, vor, ab, voll, wieder, dar, fort, heim, hin, her, weg.

4. Zusammengesetzte Umstandswörter.

Ebendasselbst, himmelwärts etc.

Eine Wörterfamilie: Ziehen.

Der Zug, der Truppenzug, der Zugvogel, der Gesichtszug, die Ziehung; die Zucht, die Kinderzucht, der Zögling, die Bienenzucht; züchtigen, die Züchtigung, der Züchtling, die Züchtlingsarbeit, das Zuchthaus, die Zuchthausarbeit, der Zuchtmeister, die Zuchtruthe, züchtig, züchtiglich; abziehen, der Abzug; anziehen, der Anzug, die Anziehung, die Anzüglichkeit; aufziehen, der Aufzug, die Aufzicherei; ausziehen, der Auszug, der Auszieher; beziehen, der Bezug, die Beziehung, beziehlich, bezüglich; durchziehen, der Durchzug; einziehen, der Einzug, die Einziehung; entziehen; erziehen, die Erziehung, der Erzieher, die Erziehungsschule, erziehungskundig; nachziehen, der Nachzug, der Nachzügler; umziehen, der Umzug; verziehen, der Verzug; vorziehen, der Vorzug, vorzüglich, die Vorzüglichkeit; überziehen, der Ueberzug etc.

Rechtschreibung — Orthographie.

§. 59. 1. Ein **Wort** hat eine oder mehrere **Silben**. Eine **Silbe** besteht aus **Lauten**. Die **Laute** sind entweder **Selbstlaute** oder **Mitlaute** (Vocale oder Consonanten).

2. Die Selbstlaute können sein:

- a. Grundlaute: **a, e, i, o, u — y**;
- b. Umlaute: **ä, ö, ü**;
- c. Doppellaute: **au, äu, eu, ei, ai**.

Die Mitlaute heißen: b, c, d, f, g, h, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z, j, ch, sch, ß.

3. Steht der Mitlaut vor dem Selbstlaute, so heißt er Vorlaut; steht er nach dem Selbstlaute, so heißt er Nachlaut. Ein Wort hat soviel Silben, als es Selbstlaute hat. Die Zeichen für die Laute heißen Buchstaben. Die Gesamtheit der einfachen Buchstaben nennt man das A-be-ce oder Alphabet.

§. 60. 1 Löse jeden Satz in seine Wörter, jedes Wort in seine Silben und jede Silbe in ihre Laute auf; setze für jeden Laut den entsprechenden Buchstaben; sieh auf die Ableitung, beachte die Verlängerung, und richte dich nach dem Sprachgebrauch.

2. Hat ein Wort a, o, u oder au, so erhält das abgeleitete ä, ö, ü oder äu.

Bach — Bäche; Sohn — Söhne; Tuch — Tücher; Baum — Bäume.

3. Weißt du nicht, ob du zum Schlusse eines Wortes **b** oder **p, d** oder **t, g, ch** oder **k, s, ß** oder **z** setzen sollst, so verlängere das Wort.

Korb — Körbe; plump — plumper; Wald — Wälder; kalt — kälter; Gang — Gänge; Storch — Störche; Bank — Bänke; Gans — Gänse; Fuß — Füße; Kranz — Kränze.

4. Zu Anfang einer Silbe steht das lange „f“; zum Schluß einer Silbe steht das „s“. Folgt „t“ auf „s“, so wird in der Regel auch als Nachlaut „ft“ geschrieben.

Mäu-fe, Mäus-chen, Aus-ficht, Kunft, daffelbe, deßhalb.

§. 61. Die Dehnung der Selbstlaute **a, e, o** wird oft durch **aa, ee, oo** bezeichnet. Geht der Selbstlaut in den Umlaut über, so schwindet die Verdoppelung.

aa: Aal, Aar, Aas, baar, Haar, Maal, Paar, Saal, Saat, Staat, Waare, Härchen, Pärchen, Säle.

ee: Allee, Armee, Beere, Beet, Fee, Heer, Heerde, Idee, Kameel, Kaffee, Klee, leer, Livree, Meer, Moschee, Portepée, Schnee, See, Seele, Speer, Spree, Theer, — des See's, die Seen, des Schnee's.

oo: Boot, Loos, Moor, Moos, Böte, Loose, Moore, Moose.

§. 62. 1. Die Dehnung der Selbst- und Umlaute wird oft durch Hinzufügung des „**h**“ bezeichnet. Siehe auf die Grundform der Zeitwörter und beachte die Ableitung: Mehl, Lehm, Huhn, Ohr, zählen, fühlen, dröhnen; sah — sehen, ruht — ruhen, fröhlich — froh — froher.

2. Bei dem „**i**“ bezeichnet man die Dehnung, indem man ein „**e**“, ein „**h**“ oder ein „**eh**“ hinzufügt.

ie: die, dies, hier, nie, sie, viel, vier, wie, Harmonie, Kopie, Melodie, Paradies; — deklamiren, speculiren, illuminiren — **iren**; aber: regieren, spazieren; Quartier, einquartieren.

ih: ihm, ihn, ihr, ihnen, ihres, ihrem, ihren.

ieh: stiehlt, — stehlen; befiehlt, sieh, lieh, zieh, gedieh, Vieh, Viehes.

§. 63. 1 Mit „**th**“ werden geschrieben:

Thal, Thaler, That, Thau, Theil, Theater, Thema, Theodor, Therese, Thermometer, theuer, Thier, Thür, Thon, aber: Ton (eines Instruments), Thor, Thron, Thräne, Apotheke, Aether, Armuth, Arithmetik, Athem, Dorothea, Elisabeth, Gemüth, Katheder, Katholik, Koth, Loth, Lazareth, Mathilde, Methode, Myrthe, Muth, Noth, Pathe, Räthsel, Röthe, Ruthe, Sabbath, Urtheil; — Draht, — drehen; Naht, nähen.

Merke: Abenteuer, Bart, Etat, Gebet, Geburt, Monat, Partei, Partie, Rhein, Rhede, Rhin, Rhone; — Whist, Katarrh, Rheumatismus, Rhinoceros. — Parasol, Diarium, egal, Fibel, Bibel, Lineal, Habit, Fabrik, Terrine, Garderobe.

2. Zu den Doppellauten tritt nur ein „h“ hinzu, wenn die Ableitung ein solches erfordert: Weihnachten, rauh.

§. 64. 1. Die Schärfung der Selbst- und Umlaute wird oft durch Verdoppelung der darauf folgenden Mitlaute bezeichnet.

Mann, kennen, retten, hoffen, treffen, ertappen, wollen, können, Roggen, Egge, Widder, Robbe, Ball, Puppe, kämmen, karren, Narr, denn, wenn, dann, Sammet, Zimmet, majorenn, Rabatt, Duett, minorenn, Protocoll, Duell.

2. Für zwei „k“ schreibe „ck“. Also Rock, nicht Rokk, Stock, locken, necken, stricken, erblicken, backen, Druck, Stück.

Für zwei „z“ schreibe „tz“. Also Netz nicht Nezz.

Besatz, Schatz, Metze, Netz, sitzen, Klotz, Mütze, verletzen, Schutz.

Für zwei „ß“ schreibe „ss“, wenn du „ß“ als Vor- u. Nachlaut hörst; hörst du es aber nur als Nachlaut, so schreibe „ß“. Also lassen — laß und nicht laßßen — laßß.

lassen, wissen, Nuß — Nüsse, Riß — Risse, Fluß — Flüsse, ißt — essen, müßte — müssen, Kuß — küssen.

3. Nach gedehnten Selbst- und Umlauten, so wie nach Doppellauten und Mitlauten folgt keine Verdoppelung:

Ekel, Haken, buk, Laken, kam, Geiz, Kreuz, Wein, Franz, Herz, Salz, Bank, Kalk, Werk, Helm, Amt, Fuß, büßen etc.

4. Zwei auf einander folgende Mitlaute können niemals beide verdoppelt werden; der erste von ihnen aber wird verdoppelt, wenn es die Ableitung verlangt:

wollte — wollen, kannte — kennen, Gewinnst — gewinnen, kommst — kommen.

5. Die Buchstaben „ch“, „sch“ und „ß“ werden nie verdoppelt:

Brüche, Flasche, Flüße, u. nicht Flüßße, Flaschsche, Brüchche.

6. In Wörtern aus fremden Sprachen steht nie „ck“:

Rector, Doctor etc.

§. 65. 1. Es werden geschrieben mit „dt“:

beredt, beredet; gesandt, Gesandter; verwandt, Verwandter; Stadt, todt = Eigenschaftsw.; der Tod = Hauptw., Ernte, Schwert.

2. Mit „ai“:

Hain, Kaiser, Laie, laichen, Mai, Maid, Maier, Main, Mainz, Mais, Rain, Saite = Instrument, die Waise.

3. Mit „chs“ für „cks“:

Achse, Achsel, Büchse, Dachs, Deichsel, Drechsler, Eidechse, Flachs, Fuchs, Gewächs, Lachs, Luchs, Sachsen, sechs, Sechser, Sechste, Wachs, Weichsel, Wichse, Wuchs, wachsen — flugs Häcksel etc.

4. Mit „x“ für „cks“:

Alexander, Axt, Buxbaum, Crucifix, Examen, Exempel, Exemplar, Felix, Fixstern, Hexe, Max, Mexiko, Mixtur, Nix, Oxhoft, Taxe, Texas, Texel, Text, Xanthippe, Xerxes, perplex, Luxus, Exceß, extrafein, Exekution, Extrem, Experiment.

§. 66. 1. Mit „Qu, qu“ für „Kw, kw“:

Quacksalber, Quaderstein, Quadrant, Quadrat, quaken, Quäker, Qual, Qualität, Quantität, Quantum, Quart, Quartal, Quartett, Quarz, Quaste, Quecke, Quecksilber, Quelle, Quentchen, quer, Querkopf, quetschen, quiken, Quinte, Quirl, quitt, Quitte, Quittung, Quotient, Aequator, bequem, erquicken, Quodlibet.

2. Mit „Pf und pf“:

Pfad, Pfahl, Pfand, Pfanne, Pfarre, Pfarrer, Pfau, Pfeffer, Pfeife, Pfeil, Pfeifer, Pfennig, Pferd, pfiffig, Pfingsten, Pfirsich, Pflanze, Pflaster, Pflaumen, Pflege, Pflicht, Pflock, pflücken, Pflug, Pforte, Pfoste, Pfothe, Pfriem, Pfröpfen, Pfründe, Pfuhl, pfui, Pfund, pfuschen, Pfütze.

3. Mit „Ph, ph“:

Phantasie, Pharao, Pharisäer, Philosoph, Philipp, Philister, Phosphor, Physik, Physikus, Amphibien, Atmosphäre, Christoph, Kaiphas, Kalligraphie, Kolophonium, Elephant, Epheu, Joseph, Geographie, Orthographie, Peripherie, Physiognomie, Philologie, Phrase, Prophet, Sopha, Sophie, Stenographie, Stephan, Strophe.

4. Mit „V, v“ theils für „f“ theils für „w“:

ver, vertragen, Vertrag; vor, vortragen, Vortrag; voll, vollenden, Vollendung; von, davon, wovon; viel, vielleicht, vielästig; vier, vierfüßig, vierzig, Viertel; Vater, Vetter, Veilchen, Veit, Veitstanz, Velten, Vesper, vexiren, Vieh, Vogel, Vogt, Vogtei, Volk, activ, brav, Eva, David, Frevel, Gevatter, Gustav, Larve, massiv, Nerv, Motiv, naiv, octav, passiv, Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ, Indicativ, Conjunction. — Vagabond, Vase, Vegetabilien, Ventil, Vicewirth, Victualien, vidimiren, violett, Violine, Virtuos, visiren, Visite, Vitriol, Vocal, Vocativ, Votum, Vulkan, Division, Evangelium, Lava, Locomotive, Malve, November, Pulver, Proviant, Provinz, Serviette, Universität, Revisor, Individuum, Invalide, Inventarium.

§. 67. 1. Steht „C, c“ vor a, o, u, au, l, r, oder als Nachlaut, so lautet es wie „k“ und kann auch „k“ geschrieben werden:

Canal — Kanal, Cantor, Cocarde, Collecte, Cur, Cultur, Classe, Client, Creatur, Credit, accurat, October, Sclave, Scorpion, Microscop, Product.

2. Steht „C, c“ vor e, i, y, ei, ä, so lautet es wie „z“ und kann auch „z“ geschrieben werden:

Cäcilie, Censor, Centner, Cichorien, Circular, certiren, citiren, Facit, Cylinder, Ceilon, Cäsar, Accent, Accise, December, Service.

3. Mit „Ch, ch“ für „K, k“ werden geschrieben:

Charakter, Charte, Charfreitag, Cholera, Chor, Choral, Christ, christlich, Chronik.

4. Mit „Ch, ch“ für „Sch, sch“:

Champagner, Charlatan, charmant, Charlotte, Charpie, Manchette, Chef, Chikane, Chocolate, tranchiren, revanchiren. Viele dieser Wörter schreibt man mit „sch“.

5. Mit „y“ werden geschrieben:

Anonym, Cypresse, Gymnasium, Hyäne, Syrup, System, Pyramide, Symbol.

6. Steht „t“ vor ia, ie, io, iu, iö, so wird es wie „z“ gelesen:

Patient, gratial, Addition, Ambition, Auction, Condition, Caution, Confirmation, Constitution, Deputation, Expedition, Lection, Motion, Nation, Ration, Revolution, Portion, Pontius, Subtraction, Exercitium.

§. 68. 1. Freund, Freundin, Freundinnen; heran; herein, hinan, hinein; wir sind, ihr seid = Zeitw.; seit = Verhältnißw.; wieder, wiederum = Umstandsw.; wider, gegen = Verhältnißw.; ich war — es ist wahr; der Mann ist ausgegangen — man (irgend Jemand) ist ausgegangen; er sticht mich mit der Nadel — das Tuch steckt in der Tasche; morgen — Morgen.

2. „ich“ und „lich“. Schreibe „ig“, wenn das „l“ zum Stamme gehört. Schreibe „lich“, wenn das „l“ nicht zum Stamme gehört: heil-ig, sel-ig; wirk-lich, glück-lich, freund-lich, schwäch-lich.

3. Einmal, jemals; ein Mal, zwei Mal. Ein paar (mehrere) Groschen — ein Paar (zwei) Strümpfe.

4. „das, daß“. Kann man „das“ mit „dieses“ oder „welches“ verwechseln, so wird es „das“ geschrieben, kann dies nicht geschehen, so wird es „daß“ geschrieben:

Das Kleid, das das Mädchen trägt, ist zerrissen. Niemand zweifelt daran, daß Geld Vieles möglich macht.

5. Zu laufen — zulaufen; anzufangen, anfangen, hinaufzusteigen.

§. 69. Aehnlich klingende Wörter:

Aas, aß; Allee, Alle; Armee, Arme; Beile, Beule; bezeigen, bezeugen; berichtet, berüchtigt; Dauben, Tauben; dingen, düngen; dir, Thier, Thür, dürr; Drang, Trank, trunk; erdig, erdicht; erhält, erhellt; erzeigen, erzeugen; fast, faßt; Fäule, Feile, Pfeile; Feilchen, Veilchen; Vetter, fetter; Feuer, Feier; Feld, fällt; Felle Fälle; fiel, viel, fühl; Fliege, Flüge, Pflüge; flicken, pflücken; Fluch, Flug, Pflug; Fund, Pfund; für, vier; ganz, Gans; gar, ja, Jahr; Gericht, Gerücht; hast, haßt; heilen, heulen; heute, Häute; heiser, heißer, Häuser; Kante, kannte; Körner, Kärner; Kiste, Küste, küßte; Last, laßt, las't; leiten, läuten, Leuten; Magd, Macht; magst, machst; Mine, Miene; Mus, muß; Muse, Muße; Namen, nahmen; nein, neun; ölig, ölicht; Rad, Rath; Räuber, Reiber; Recht, rächt, regt; Rind, rinnt; reißen, reisen; sachte, sagte; sang, sank; sind, sinnt; singt, sinkt; Stelle, Ställe; Strenge, Stränge; Teich, Teig, Deich; Thon, Ton; Trift, trifft, wahren, wären, wehren; Waise, Weise; wegen, wägen; Zählen, zehren; Zeugen, Zeug, zeuch; Ziegel, Zügel; Zaun, Zaun.

Trennung der Wörter.

§. 70. Ein jedes Wort hat so viel Silben, als es Selbstlaute hat. Mußt du beim Schreiben Wörter trennen, so trenne sie nach ihren **Sprechsilben**.

Einsilbige Wörter können nicht getrennt werden. Ein Mitlaut zwischen zwei Selbstlauten gehört zur nachfolgenden Silbe. Stehen zwischen zwei Selbstlauten zwei Mitlaute, so gehört der eine zur ersten, der andere zur zweiten Silbe. Zusammengesetzte und abgeleitete Wörter trennt man oft nach ihrer Zusammensetzung und Ableitung.

ck, tz, st, sch, ch werden nicht getrennt, sondern zur folgenden Silbe gezogen.

§. 71. Einen großen Anfangsbuchstaben giebt man

1. zu Anfange eines Satzes;
2. nach einem Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen, wenn diese einen Satz schließen;
3. nach einem Doppelpunkt, wenn die Rede wörtlich angeführt wird;
4. jedem Hauptwort, sowie allen Wörtern, die als Hauptwort gebraucht werden (der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht etc. Ein Juchhei ist besser als ein Oweh!);
5. jedem Eigenschaftswort, das zu einem Titel gehört;
6. in Briefen den Fürwörtern, die sich auf die angeredete Person 1beziehen;
7. zu Anfang einer jeden Strophe in Gedichten.

§. 72. Abkürzungen: gest. = gestorben; geb. = geboren; Dr. = Doctor; St. = Sanct; Sr. = Seiner; Ew. = Euer; z. B. = zum Beispiel; d. h. = das heißt; d. i. = das ist; u. s. w. = und so weiter; p. p. = und so weiter; d. J. = dieses Jahres; d. M. = dieses Monats; v. M. = vorigen Monats; Anm. = Anmerkung; N. S. = Nachschrift; u. a. m. = und andere mehr; i. J. = im Jahre; v. Ch. = vor Christi Geburt.

Zusatz.

§. 73. Es werden gesprochen:

1. g = sch,

Agio, Adagio, engagiren, arrangiren, Eugen, Gage, Gelee, Genie, geniren, Loge, Logis, Page, Orange, rangiren, Sergeant, Gensd'arm.

2. j = sch,

jaloux, Jalousie, Journal.

3. qu = k,

Bouquet, moquiren, Maroquin, Piquet.

4. cu = kw,

Biscuit.

5. gne = nje,

Champagne, Champagner, Compagnon.

6. ai, ais = ä,

Affaire, Chaise, Domaine, Fontaine, Palais, Plaisir, Portrait, Raison, raisonniren, Souverain.

7. ail, aill = alj; eil = elj,

Bataille, Canaille, Detail, Medaille, Serail, Taille, Oreiller.

8. au, eau, eaux = o,

Chaussee, echauffiren, Epaulette, Sauce, Bureau, Bureaux.

9. ei = ä,

Seine.

10. em, en, an, ent = ang,

Entree, Pension, Provence-Oel, Assemblée, emballiren, avanciren, Balance, Departement, Avertissement.

11. er, et = e,

Banquier, Diner, Souper, Filet, Metier, Rentier, Premier.

12. eu = o,

Neveu, Queu, Liqueur, Collecteur, Deserteur, Friseur.

13. eint = ang,

Teint.

14. ai = ä,

Anglaise, Polonaise.

oi = oa,

Loire, Toilette, Comtoir (jedoch meist Comtor gesprochen).

15. ou, out, ous = u,

Bravour, Bouteille, doubliren, Gouverneur, Cour, Louis, Redoute, Rouleaux, Ressource, Tour, retour, Ouverture, Coulisse, Courant, Courier, Cours, Cousine, Couvert, Ragout, Rendezvous.

16. ill = ilj,

Billard, Billet, Brillant, Postillon, Pavillon, Quadrille, Guillotine. — Bouillon, Patrouille.

Wechsel in der Schriftart, die im Original für lateinische Begriffe verwendet werden, wurden nicht markiert.

Das Frakturzeichen für etc wurde durch die Buchstabenfolge etc ersetzt.

In den Paragraphen 59 und 60 wird die Verwendung des „langen s“ erklärt. Hier wurde das Zeichen f verwendet. An allen anderen Stellen wurde das „runde s“ verwendet, so auch in §. 65 (3), wo im Original die Buchstabenfolgen chs und cks jeweils mit langem und rundem s aufgeführt sind.

Markierungen wurden dort korrigiert, wo sie (insbesondere in Tabellen) nicht einheitlich waren. Ebenso wurden fehlende oder falsche Satzzeichen und Abkürzungspunkte ergänzt bzw. korrigiert.

Folgende Korrekturen für Nummerierungen wurden vorgenommen:

- Seite 13, §. 19 [Nummerierung 1. ergänzt.](#)
- Seite 31, §. 40 [Nummerierung korrigiert:](#) 7. statt 8.
- Seite 45, §. 67 [Nummerierung 5. ergänzt.](#)

Folgende offensichtliche Druckfehler wurden korrigiert:

- Seite 3, Vorwort
 - übersichtlicher ersetzt durch [übersichtlicher](#),
 - geknupft ersetzt durch [geknüpft](#),
 - gelaufig ersetzt durch [geläufig](#).
- Seite 5, §. 1
 - Praposition ersetzt durch [Präposition](#).
- Seite 16, §. 23
 - gegewesen ersetzt durch [gewesen](#).

*** END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK KLEINE DEUTSCHE
SPRACHLEHRE ***

Updated editions will replace the previous one—the old editions will be renamed.

Creating the works from print editions not protected by U.S. copyright law means that no one owns a United States copyright in these works, so the Foundation (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth in the General Terms of Use part of this license, apply to copying and distributing Project Gutenberg™ electronic works to protect the PROJECT GUTENBERG™ concept and trademark. Project Gutenberg is a registered trademark, and may not be used if you charge for an eBook, except by following the terms of the trademark license, including paying royalties for use of the Project Gutenberg trademark. If you do not charge anything for copies of this eBook, complying with the trademark license is very easy. You may use this eBook for nearly any purpose such as creation of derivative works, reports, performances and research. Project Gutenberg eBooks may be modified and printed and given away—you may do practically ANYTHING in the United States with eBooks not protected by U.S. copyright law. Redistribution is subject to the trademark license, especially commercial redistribution.

START: FULL LICENSE

THE FULL PROJECT GUTENBERG LICENSE
PLEASE READ THIS BEFORE YOU DISTRIBUTE OR USE THIS WORK

To protect the Project Gutenberg™ mission of promoting the free distribution of electronic works, by using or distributing this work (or any other work associated in any way with the phrase “Project Gutenberg”), you agree to comply with all the terms of the Full Project Gutenberg™ License available with this file or online at www.gutenberg.org/license.

Section 1. General Terms of Use and Redistributing Project Gutenberg™ electronic works

1.A. By reading or using any part of this Project Gutenberg™ electronic work, you indicate that you have read, understand, agree to and accept all the terms of this license and intellectual property (trademark/copyright) agreement. If you do not agree to abide by all the terms of this agreement, you must cease using and return or destroy all copies of Project Gutenberg™ electronic works in your possession. If you paid a fee for obtaining a copy of or access to a Project Gutenberg™ electronic work and you do not agree to be bound by the terms of this agreement, you may obtain a refund from the person or entity to whom you paid the fee as set forth in paragraph 1.E.8.

1.B. “Project Gutenberg” is a registered trademark. It may only be used on or associated in any way with an electronic work by people who agree to be bound by the terms of this agreement. There are a few things that you can do with most Project Gutenberg™ electronic works even without complying with the full terms of this agreement. See paragraph 1.C below. There are a lot of things you can do with Project Gutenberg™ electronic works if you follow the terms of this agreement and help preserve free future access to Project Gutenberg™ electronic works. See paragraph 1.E below.

1.C. The Project Gutenberg Literary Archive Foundation (“the Foundation” or PGLAF), owns a compilation copyright in the collection of Project Gutenberg™ electronic works. Nearly all the individual works in the collection are in the public domain in the United States. If an individual work is unprotected by copyright law in the United States and you are located in the United States, we do not claim a right to prevent you from copying, distributing, performing, displaying or creating derivative works based on the work as long as all references to Project Gutenberg are removed. Of course, we hope that you will support the Project Gutenberg™ mission of promoting free access to electronic works by freely sharing Project Gutenberg™ works in compliance with the terms of this agreement for keeping the Project Gutenberg™ name associated with the work. You can easily comply with the terms of this agreement by keeping this work in the same format with its attached full Project Gutenberg™ License when you share it without charge with others.

1.D. The copyright laws of the place where you are located also govern what you can do with this work. Copyright laws in most countries are in a constant state of change. If you are outside the United States, check the laws of your country in addition to the terms of this agreement before downloading, copying, displaying, performing, distributing or creating derivative works based on this work or any other Project Gutenberg™ work. The Foundation makes no representations concerning the copyright status of any work in any country other than the United States.

1.E. Unless you have removed all references to Project Gutenberg:

1.E.1. The following sentence, with active links to, or other immediate access to, the full Project Gutenberg™ License must appear prominently whenever any copy of a Project Gutenberg™ work (any work on which the phrase “Project Gutenberg” appears, or with which the phrase “Project Gutenberg” is associated) is accessed, displayed, performed, viewed, copied or distributed:

This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this eBook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

1.E.2. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is derived from texts not protected by U.S. copyright law (does not contain a notice indicating that it is posted with permission of the copyright holder), the work can be copied and distributed to anyone in the United States without paying any fees or charges. If you are redistributing or providing access to a work with the phrase “Project Gutenberg” associated with or appearing on the work, you must comply either with the requirements of paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 or obtain permission for the use of the work and the Project Gutenberg™ trademark as set forth in paragraphs 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.3. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is posted with the permission of the copyright holder, your use and distribution must comply with both paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 and any additional terms imposed by the copyright holder. Additional terms will be linked to the Project Gutenberg™ License for all works posted with the permission of the copyright holder found at the beginning of this work.

1.E.4. Do not unlink or detach or remove the full Project Gutenberg™ License terms from this work, or any files containing a part of this work or any other work associated with Project Gutenberg™.

1.E.5. Do not copy, display, perform, distribute or redistribute this electronic work, or any part of this electronic work, without prominently displaying the sentence set forth in paragraph 1.E.1 with active links or immediate access to the full terms of the Project Gutenberg™ License.

1.E.6. You may convert to and distribute this work in any binary, compressed, marked up, nonproprietary or proprietary form, including any word processing or hypertext form. However, if you provide access to or distribute copies of a Project Gutenberg™ work in a format other than “Plain Vanilla ASCII” or other format used in the official version posted on the official Project Gutenberg™ website (www.gutenberg.org), you must, at no additional cost, fee or expense to the user, provide a copy, a means of exporting a copy, or a means of obtaining a copy upon request, of the work in its original “Plain Vanilla ASCII” or other form. Any alternate format must include the full Project Gutenberg™ License as specified in paragraph 1.E.1.

1.E.7. Do not charge a fee for access to, viewing, displaying, performing, copying or distributing any Project Gutenberg™ works unless you comply with paragraph 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.8. You may charge a reasonable fee for copies of or providing access to or distributing Project Gutenberg™ electronic works provided that:

- You pay a royalty fee of 20% of the gross profits you derive from the use of Project Gutenberg™ works calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. The fee is owed to the owner of the Project Gutenberg™ trademark, but he has agreed to donate royalties under this paragraph to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation. Royalty payments must be paid within 60 days following each date on which you prepare (or are legally required to prepare) your periodic tax returns. Royalty payments should be clearly marked as such and sent to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation at the address specified in Section 4, “Information about donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation.”
- You provide a full refund of any money paid by a user who notifies you in writing (or by e-mail) within 30 days of receipt that s/he does not agree to the terms of the full Project Gutenberg™ License. You must require such a user to return or destroy all copies of the works possessed in a physical medium and discontinue all use of and all access to other copies of Project Gutenberg™ works.
- You provide, in accordance with paragraph 1.F.3, a full refund of any money paid for a work or a replacement copy, if a defect in the electronic work is discovered and reported to you within 90 days of receipt of the work.
- You comply with all other terms of this agreement for free distribution of Project Gutenberg™ works.

1.E.9. If you wish to charge a fee or distribute a Project Gutenberg™ electronic work or group of works on different terms than are set forth in this agreement, you must obtain permission in writing from the Project

Gutenberg Literary Archive Foundation, the manager of the Project Gutenberg™ trademark. Contact the Foundation as set forth in Section 3 below.

1.F.

1.F.1. Project Gutenberg volunteers and employees expend considerable effort to identify, do copyright research on, transcribe and proofread works not protected by U.S. copyright law in creating the Project Gutenberg™ collection. Despite these efforts, Project Gutenberg™ electronic works, and the medium on which they may be stored, may contain "Defects," such as, but not limited to, incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

1.F.2. LIMITED WARRANTY, DISCLAIMER OF DAMAGES - Except for the "Right of Replacement or Refund" described in paragraph 1.F.3, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the owner of the Project Gutenberg™ trademark, and any other party distributing a Project Gutenberg™ electronic work under this agreement, disclaim all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees. YOU AGREE THAT YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE, STRICT LIABILITY, BREACH OF WARRANTY OR BREACH OF CONTRACT EXCEPT THOSE PROVIDED IN PARAGRAPH 1.F.3. YOU AGREE THAT THE FOUNDATION, THE TRADEMARK OWNER, AND ANY DISTRIBUTOR UNDER THIS AGREEMENT WILL NOT BE LIABLE TO YOU FOR ACTUAL, DIRECT, INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

1.F.3. LIMITED RIGHT OF REPLACEMENT OR REFUND - If you discover a defect in this electronic work within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending a written explanation to the person you received the work from. If you received the work on a physical medium, you must return the medium with your written explanation. The person or entity that provided you with the defective work may elect to provide a replacement copy in lieu of a refund. If you received the work electronically, the person or entity providing it to you may choose to give you a second opportunity to receive the work electronically in lieu of a refund. If the second copy is also defective, you may demand a refund in writing without further opportunities to fix the problem.

1.F.4. Except for the limited right of replacement or refund set forth in paragraph 1.F.3, this work is provided to you 'AS-IS', WITH NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PURPOSE.

1.F.5. Some states do not allow disclaimers of certain implied warranties or the exclusion or limitation of certain types of damages. If any disclaimer or limitation set forth in this agreement violates the law of the state applicable to this agreement, the agreement shall be interpreted to make the maximum disclaimer or limitation permitted by the applicable state law. The invalidity or unenforceability of any provision of this agreement shall not void the remaining provisions.

1.F.6. INDEMNITY - You agree to indemnify and hold the Foundation, the trademark owner, any agent or employee of the Foundation, anyone providing copies of Project Gutenberg™ electronic works in accordance with this agreement, and any volunteers associated with the production, promotion and distribution of Project Gutenberg™ electronic works, harmless from all liability, costs and expenses, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following which you do or cause to occur: (a) distribution of this or any Project Gutenberg™ work, (b) alteration, modification, or additions or deletions to any Project Gutenberg™ work, and (c) any Defect you cause.

Section 2. Information about the Mission of Project Gutenberg™

Project Gutenberg™ is synonymous with the free distribution of electronic works in formats readable by the widest variety of computers including

obsolete, old, middle-aged and new computers. It exists because of the efforts of hundreds of volunteers and donations from people in all walks of life.

Volunteers and financial support to provide volunteers with the assistance they need are critical to reaching Project Gutenberg™'s goals and ensuring that the Project Gutenberg™ collection will remain freely available for generations to come. In 2001, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation was created to provide a secure and permanent future for Project Gutenberg™ and future generations. To learn more about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation and how your efforts and donations can help, see Sections 3 and 4 and the Foundation information page at www.gutenberg.org.

Section 3. Information about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation is a non-profit 501(c)(3) educational corporation organized under the laws of the state of Mississippi and granted tax exempt status by the Internal Revenue Service. The Foundation's EIN or federal tax identification number is 64-6221541. Contributions to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation are tax deductible to the full extent permitted by U.S. federal laws and your state's laws.

The Foundation's business office is located at 809 North 1500 West, Salt Lake City, UT 84116, (801) 596-1887. Email contact links and up to date contact information can be found at the Foundation's website and official page at www.gutenberg.org/contact

Section 4. Information about Donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

Project Gutenberg™ depends upon and cannot survive without widespread public support and donations to carry out its mission of increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine-readable form accessible by the widest array of equipment including outdated equipment. Many small donations (\$1 to \$5,000) are particularly important to maintaining tax exempt status with the IRS.

The Foundation is committed to complying with the laws regulating charities and charitable donations in all 50 states of the United States. Compliance requirements are not uniform and it takes a considerable effort, much paperwork and many fees to meet and keep up with these requirements. We do not solicit donations in locations where we have not received written confirmation of compliance. To SEND DONATIONS or determine the status of compliance for any particular state visit www.gutenberg.org/donate.

While we cannot and do not solicit contributions from states where we have not met the solicitation requirements, we know of no prohibition against accepting unsolicited donations from donors in such states who approach us with offers to donate.

International donations are gratefully accepted, but we cannot make any statements concerning tax treatment of donations received from outside the United States. U.S. laws alone swamp our small staff.

Please check the Project Gutenberg web pages for current donation methods and addresses. Donations are accepted in a number of other ways including checks, online payments and credit card donations. To donate, please visit: www.gutenberg.org/donate

Section 5. General Information About Project Gutenberg™ electronic works

Professor Michael S. Hart was the originator of the Project Gutenberg™ concept of a library of electronic works that could be freely shared with anyone. For forty years, he produced and distributed Project Gutenberg™ eBooks with only a loose network of volunteer support.

Project Gutenberg™ eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as not protected by copyright in the U.S. unless a copyright notice is included. Thus, we do not necessarily

keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

Most people start at our website which has the main PG search facility:
www.gutenberg.org.

This website includes information about Project Gutenberg™, including how to make donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter to hear about new eBooks.